



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

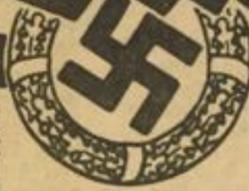
404 (1.9.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-288434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-288434)

Hitlerfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Bernstr.-Samml.-Nr. 35421. Das "Hitlerfreisbanner" Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Daus monatl. 2,20 RM u. 50 Pf. Tragetrad; durch die Post 2,20 RM. (einmal 70,80 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 72 Pf. Beleggeld. Ausgabe B ersch. wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Drei Daus monatl. 1,70 RM u. 30 Pf. Tragetrad; durch die Post 1,70 RM. (einmal 53,90 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Beleggeld. Mit der Zeitung am Erschein. (auch d. bsp. Schwab) verbindl., besetzt kein Ansp. auf Entschädigung.



Angaben: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zertitel 45 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile im Zertitel 18 Pf. — Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postfachkonto: Submisp. bafen a. N. 4960. Verlagort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A

8. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 404

Donnerstag, 1. September 1938

Das Programm des Reichsparteitags 1938

Der Ablauf der Kundgebungen und der Appelle vom 5.—12. Sept. in Nürnberg Gauleiter Bürckel vor der NS Neue tschechische Rohheitsakte

Montag 14³⁰ Uhr der Anfang

Berlin, 31. August. (SB-Junt.)

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz veröffentlicht das folgende Programm für den Reichsparteitag 1938: Der 10. Reichsparteitag der NSDAP, der in den Tagen vom 5. bis 12. September durchgeführt wird, findet am Montag um 14.30 Uhr seinen Auftakt mit dem Empfang der Presse im Kulturvereinshaus durch den Reichspresseschef. Von 15.30 bis 16 Uhr läuten die Glocken den Parteitag ein. Um 16 Uhr erfolgt der traditionelle Empfang des Führers im großen Rathssaal. Der erste Tag wird mit der Festausführung „Die Meisterlinger von Nürnberg“ beschlossen, die um 17.30 Uhr im Opernhaus beginnt.

Am Dienstag, 6. September, wird um 11.30 Uhr der Parteikongress durch den Stellvertreter des Führers eröffnet. Der Sprecher der NSDAP, Gauleiter Adolf Wagner, verliest die Proklamotion des Führers. Bevor am Abend um 20 Uhr die Kulturtagung im Opernhaus beginnt, auf der die Nationalpreisräte verhandelt werden, wird um 16 Uhr die Ausstellung „Europas Schicksalskampf im Osten“ eröffnet. Das „Kraft-durch-Freude“-Volksfest, das bis zum 20. September andauert, nimmt zur gleichen Zeit seinen Beginn.

Der Mittwoch, 7. September, steht im Zeichen des Reichsarbeitsdienstes, der um 10 Uhr auf der Zeppelinfeld zum Appell und zur Feierstunde aufstellung nimmt. Um 13.30 Uhr beginnt der Marsch des Reichsarbeitsdienstes durch die Stadt. Am Morgen um 8 Uhr wird das Weikampffest der Politischen Leiter abgewickelt. Neben der Fortsetzung des Parteikongresses um 19 Uhr werden am gleichen Tage die folgenden Sondertagungen durchgeführt: Tagung des Hauptamtes für Kommunalpolitik und HJ-Führertagung.

Der „Tag der Gemeinschaft“

Aus dem Programm des Donnerstag, 8. September, ragt der „Tag der Gemeinschaft“, der NS-Kampfspiele, auf der Zeppelinfeld um 15 Uhr und um 21 Uhr der Vorbeimarsch des Fackelzuges der Politischen Leiter vor dem Führer am Deutschen Hof nach dem Marsch durch die Stadt hervor. Um 11 Uhr wird der Parteikongress fortgesetzt. Zu Sondertagungen vereinigen sich das Hauptorganisations-, Hauptbildungs- und Hauptpersonalamt, das Hauptamt für Volksgesundheit und der NSD-Studentenbund.

Das Hauptereignis vom Freitag, dem 9. September, bildet um 20 Uhr der Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinfeld. Außerdem wird um 11 Uhr der Parteikongress fortgesetzt und um 14.30 Uhr werden Zwischenkämpfe und Entscheidungen der NS-Kampfspiele abgewickelt. Folgende Sonder-

tagungen bilden fernerhin das Programm dieses Tages: Arbeitstagung des Reichsrechtsamtes, Tagung des Amtes für Beamte, Tagung der Presseamtsleiter und Presse-Referenten, der Parteigerichtsvorsitzenden, der NSDAP. Die Kundgebung der NS-Frauenenschaft beginnt um 16 Uhr in der Kongreßhalle.

Am Samstag wie immer die HJ

Am Samstag, dem 10. September, beginnt um 9.30 Uhr der Appell der Hitlerjugend im Stadion. Die 6. Jahrestagung der HJ in der Kongreßhalle ist für 11.30 Uhr angesetzt. Um 15 Uhr werden die Endkämpfe der NS-Kampfspiele im Stadion durchgeführt, um 16 Uhr nimmt der Haupttag des „Kraft-durch-Freude“-Volksfestes seinen Anfang. Der Parteikongress wird an diesem Tage um 19 Uhr weitergeführt. Dieser Tag, der um 20 Uhr ein Großkonzert der HJ auf dem Adolf-Hitler-Platz bringt und um 21 Uhr das große Feuerwerk am Kai, bereinigt außerdem die Gau- und Kreispropagandaleiter, das Amt für Agrarpolitik und die Kommission für Wirtschaftspolitik zu ihren Sondertagungen.

Der große Vorbeimarsch am Sonntag

Der Sonntag, 11. September, steht im Zeichen der Gliederungen der NSDAP, die um 8 Uhr zum Appell im Entpoldhain antreten. Um 11.30 Uhr nimmt der tradi-



Die letzten Vorbereitungen für Nürnberg

Oben: Eine Abteilung des Reichsarbeitsdienstes bei der Probe für das Fahnen-schwingen, das die Arbeitsmänner am dem Reichsparteitag vorführen. Unten: Ein Teillausschnitt des großen Zeltlagers der SA.

tionelle große Vorbeimarsch der Kämpfer der Bewegung vor dem Führer auf dem Adolf-Hitler-Platz seinen Anfang.

Der letzte Tag des Reichsparteitages 1938, der Montag, 12. September, beginnt um 8 Uhr mit der ersten Vorführung der Wehrmacht auf der Zeppelinfeld. Die Hauptvorführungen der Wehrmacht finden um 14 Uhr statt und werden mit der Paradeausstellung der beteiligten Truppenteile und der Mel-

dung an den Führer eingeleitet. Die Vorführungen und der Vorbeimarsch vor dem Führer schließen sich an. Abends um 19 Uhr wird der Parteikongress zu Ende geführt. Das Programm des Abschlussfestes, das mit dem Großen Zapfenstreich der Wehrmacht vor dem Führer am Deutschen Hof beendet wird, enthält außerdem noch die folgenden Sondertagungen: Tagung des Hauptamtes für Technik, des Rassenpolitischen Amtes, der NSD und der Gau- und Kreisleiter.

Tschechische Beamte feuern auf deutsche Zollwache

Der Ueberfall war zum Glück erfolglos / Ein neuer bezeichnender Zwischenfall

Delfen b. Gottleuba i. Sa., 31. Aug. (SB-Junt.)

Ein unglaublicher Zwischenfall trat am Mittwochabend an der deutsch-tschechischen Grenze zu. Tschechische Grenzer schossen aus dem Hinterhalt auf eine deutsche Zollpatrouille am Grenzstein 7/5. Der deutsche Beamte, dem das verdächtige Verhalten zweier Uniformierter auf der tschechischen Seite gerade aufgefallen war, konnte noch rechtzeitig in Deckung gehen und so dem Geschoss und damit wahrscheinlich dem Tode entgehen.

Aus dem Protokoll des zuständigen Bezirkszollkommissars geht folgende Tatsache hervor: Der Zollwächter Gerlach hatte in der Frühe des Mittwoch Grenzbegehung vom Grenzstein 7 bis zum Grenzstein 9. Dem Beamten, der etwa um 7 Uhr die Delfener Höhe erreicht hatte, fielen am Sattelberg (auf tschechischem Gebiet gelegen) zwei Uniformierte auf, die sich dort recht unbehörlich benahmen. Sie hatten die Kopfbedeckung abgelegt, der eine hatte den Waffengurt ausgeknöpft. Der deutsche Beamte hatte sich mittlerweile zum Grenzstein 7/5 begeben. Etwa sechs Meter von dem Stein entfernt blieb

er stehen und beobachtete, wie sich einer der beiden Uniformierten hinter einen Hügel schlich und dort völlig verschwand. Plötzlich tauchte der Tscheche wieder bis zur Brusthöhe auf, zog den Kopf etwas ein und brachte ein Gewehr in Richtung gegen den deutschen Beamten in Anschlag. Es fiel ein Schuss, und das Geschoss ging dicht an dem Zollwächter vorbei, der gerade in Deckung sprang. Der angegriffene Beamte begab sich noch etwas zurück, um volle Deckung zu nehmen, da er annahm, daß weiter auf ihn geschossen werden würde. Er beobachtete durch sein Glas, wie auch der tschechische Schütze zurücktrat und sich mit dem anderen Posten unterteilt. Dieser versucht, lange die Wirkung des Schusses zu ergründen, um dann mit dem Schützen im Walde zu verschwinden.

Rechtsbrüche, Rechtsbrüche

Prag, 31. Aug. (SB-Junt.)

Bei den Schuleinschreibungen im Juni dieses Jahres haben sich rund 200 Kinder aus Hüllschin in deutschen Schulen angemeldet. Diese Einschreibungen wurden nun im Monat

August von einer Kommission überprüft, die paritätisch zusammengesetzt sein sollte. Die Kommission bestand aber aus fünf Tschechen und nur einem Deutschen. (1) Und diese Kommission hat nun über die Nationalität der Kinder „abgestimmt“ (1). Das Ergebnis war dann, daß 100 Kinder „grohmütig“ als Deutsche anerkannt wurden und 200 bis 300 Kinder nicht „geprüft“ werden konnten, da sie sich zu den „Prüfungen“ nicht eingefunden hatten.

Bei rund 2000 Kindern wurde jedoch bestimmt, daß sie Tschechen werden sollten! Da aber die Hüllschiner Eltern von ihrem Elternrecht unbedingt Gebrauch machen wollten, so ergibt sich heute eine vollkommen chaotische Lage. Laut Anordnung des Landes-Schulrats in Troppau haben die zuständigen Bezirksbehörden alle Gemeindevorstände des Hüllschiner Ländchens anzuweisen, daß allen denjenigen Eltern, die ihre Kinder in deutschen Schulen Troppaus angemeldet haben, bekannt gegeben werden soll, daß diese Kinder in die tschechische Orisshule geschickt werden. Der Landes-Schulrat wird dann später vielleicht dem einen oder dem anderen Kind der Besuch der deutschen Schule erlauben.

Ein Haßgesang, der alles übertrumpft

Tscheschisches Blatt schüffel Kübel voll Schmutz über Konrad Henlein aus

DNB Prag, 31. Aug.

Die maßlose Heiße der tschechischen Presse gegen das Sudetendeutschtum wird jetzt durch einen von Gemeinheiten nur so strotzenden Artikel des „Autodrama“, eines in Mähren erscheinenden Blattes, erneut überboten. In einer Sonderausgabe, die vor kurzem erschienen ist, bringt dieses Blatt folgendes Elaborat:

„Nirgends in der ganzen Welt werdet ihr finden, daß gegen Minderheiten so demokratisch und gerecht vorgegangen wird, wie in der Tschecho-Slowakei, und trotzdem ist das Gefindel einiger Bastarde, unter dem Titel Sudetendeutsche, geschürt von dem Charakterlosen und ehrlosen Verbrecher Konrad Henlein, unzufrieden. Dieser Bastard erlaubt sich gegenüber seinem Staat solche Stücke, daß nicht nur das Volk in der Tschecho-Slowakei, sondern auch im übrigen Auslande nicht aus dem Verwundern herauskommt, wie eine ähnliche hochverräterische, schamlose Tätigkeit eines verworfenen Bastardkindes gebildet werden kann. Es wurden schon einige Klagen gegen diesen Verbrecher überreicht, aber bis heute ist dank der Bevollmächtigung der Hodza-Regierung nichts geschehen, und zu allem kommen uns noch die Engländer in die Republik, um uns Ratsschläge zur Einigung mit diesem Bastardgefindel und diesen Verrätern der Tschecho-Slowakischen Republik zu erteilen (!) Die Reichsdeutschen selbst wollen mit dieser Bagage verhandeln, die dazu ist, um gegen die Republik zu hetzen und ganze Nationen mit ihrer Lüge von der Unterdrückung, die niemals und in keinem Fall bei uns in der Republik bestanden hat, zu beunruhigen. Was sich diese verschiedenen Ordner und das andere ihnen ähnliche Gefindel erlauben, das übersteigt die Grenzen der Geduld und des Anstandes.“

Er droht mit dem Staatsanwalt

Wir sind überzeugt, daß sich Parlament und Senat ihrer Würde bewußt sind und der großen, geradezu historischen Verantwortlichkeit vor der Nation, daß sie nicht erlauben, daß das geschichtliche, was das verbrecherische Maul der Bastardensöldner verlangt. Wir sind überzeugt, daß Parlament und Senat dieses lächerliche Verhalten um das Statut beenden und die Regierung zu schärferem Handeln gegenüber all denen nötigen, die dem Verbrecher Henlein Treue geschworen haben. Wir fordern auf, daß die Staatsanwaltschaft das tut, was ihre Pflicht ist. Wenn sie unsere kleinen tschechischen Menschen wegen jeder noch so kleinen Dummheit verfolgen kann, dann fordern wir, daß das selbe mit Henlein und seinen Kreaturen geschehe. Wenn dies so geschieht, dann wird Ruhe und Ordnung in der ganzen Republik eintreten und die Bürgerschaft, tschechische wie deutsche, wird für einen beratigen tatkräftigen Schritt der Regierung im Interesse der Ruhe, Ordnung und Sicherheit der Bürger dieses Staates dankbar sein.

Damit sei klar, wem unsere Verachtung gilt. Wiederholen wir, daß sie nur diesen deutschen Henlein-Anhängern gilt, die frech behaupten, daß sie in unserer Republik unterdrückt sind und daß ihnen Unrecht geschieht. Da wir damit

rechnen, daß der Verbrecher Henlein seine Ehre nicht schützen wollen, die ihm jedoch vollkommen fehlt, wiederholen wir nochmals, daß er ein charakterloser Lügner und ein Ausbund ist.“

Die Schmutzflut von Verleumdungen, die dieser Schmierfink, ein „verantwortlicher“ Schriftleiter Fr. Klein hier losläßt, ist schließlich nicht mehr zu überbieten. Das Schlimmste an der ganzen Sache ist aber, daß die staatlichen Zensurbehörden, die die hochanständigen Sudetendeutschen Blätter nicht scharf genug unter die Lupe nehmen können, derartige skandalöse Subdelien völlig unbeanstandet lassen. Hier liegt, wie dieses Beispiel schlagend beweist, eine der Hauptquellen für die zahllosen Unruhen und Zusammenstöße, die man dann auch noch den Sudetendeutschen in die Schuhe schiebt.

Don einem Offizier angespuckt

Immer neue tschechische Posten

DNB Prag, 31. August.

In der Nacht zum 29. August kam es in Mährisch-Schönberg zu einem Zusammenstoß

zwischen einem tschechischen Offizier und Sudetendeutschen. Der Offizier, der dem dort liegenden Infanterieregiment angehört, beschimpfte sudetendeutsche Passanten als „Deutsche Schweine“ und versuchte, einem von ihnen das Abzeichen herunterzureißen. Als sich der Beschimpfte zur Wehr setzte, wurde er angespuckt und mit Füßen getreten.

In Neu-Oberrdorf bei Freudenthal stürmten tschechische Soldaten eine Erntefestlichkeit der Sudetendeutschen Partei. Ein Offiziersaspirant gab den Befehl, worauf zwei Soldaten das Bajonett zogen und auf die Gäste eindringen. Ein Sudetendeutscher wurde dabei verletzt. Mit Mühe gelang es, die Tschechen aus dem Gastlokal hinauszudrängen. Beim Abzug der Soldaten wurden auf die Sudetendeutschen drei Schüsse abgegeben, die jedoch glücklicherweise niemand trafen.

In den Grenzgemeinden bei Grulich kam es in den letzten Nächten zu wüsten Schieberereien von Militärpatrouillen, ohne daß die Ursache ermittelt werden konnte. Der Bevölkerung hat sich eine begriffliche Erregung bemächtigt.

Die sagenhaften neuen Vorschläge

von denen die Tscheden sprechen, sind uns unbekannt

(Drahtbericht unseres Prager Vertreters)

Prag, 1. September.

Die seit Ende der vorigen Woche von tschechischer Seite weit übertriebene und mit viel Lärm künstlich herausgestellte politische Bedeutung dieser Tage, ist nach dem für Prag etwas unerwartet ausgefallenen Londoner Kabinettsrat, jetzt wieder in eine vernünftige und der Wirklichkeit entsprechende Bahn gelenkt worden. Die Tscheden rühren zwar immer weiter ihre Reklametrommel für einen sogenannten neuen Vorschlag der Regierung zum Zwecke der Lösung der Nationalitätenfrage, dessen Inhalt jedoch bis heute nicht bekannt ist. Allein auf Grund dieser Tatsachen kann man die Unwahrscheinlichkeit jener in tschechischen Blättern und auch im Auslande verbreiteten Redungen feststellen, in denen bereits davon die Rede ist, daß die Sudetendeutsche Partei die neuen Vorschläge der Regierung nicht angenommen habe. Die Verhandlungsdelegation der Sudetendeutschen Partei stellt in einer parteiamtlichen Verlautbarung am Mittwochabend fest, daß bis zum heutigen Tag seitens der tschechischen Regierung außer den bekannten Vorschlägen zum Nationalitätenrat kein neuer Vorschlag vorgelegt worden ist. Es sei ferner bisher auch nicht zu der vorgesehene Aussprache zwischen Hodza und dem Abgeordneten Rundi über die Möglichkeit einer Fortführung der Verhandlungen gekommen.

Es ist selbstverständlich klar, daß man in diesen Tagen bemüht ist, nach dem Scheitern der bisherigen Lösungsvorschläge eine neue Verhandlungsgrundlage zu finden, und es sprechen auch viele Momente, wie z. B. die Unterredung des Abgeordneten Rundi mit Benesch dafür, daß der Staatspräsident selbst einen Vorschlag

unterbreiten wird, von dem einige Blätter sogar schon wissen wollen, daß er den Plan einer etwaigen Genuaufstellung vorzieht. Es ist sicherlich auch richtig, wenn man annimmt, daß die am Sonntag zwischen Henlein und Lord Runciman auf Schloss Reichenhaus überraschend stattgefundenen Aussprache den Vorbereitungen solcher Verhandlungsgrundlagen gedient hat.

Die Besprechungen gehen auch weiter und Konrad Henlein hatte am Mittwoch in Marienbad eine zweistündige Unterredung mit dem ersten Mitarbeiter Runcimans, Ashton Gwatkin. Außerdem fand am Mittwochvormittag in Prag eine Aussprache zwischen Lord Runciman und dem Abgeordneten Rundi statt, die zweifellos aufknüpfend auf die Unterredung Benesch dem gleichen Ziel dienste.

Für die Sudetendeutsche Partei gibt es bei diesen Gesprächen zwecks einer neuen Verhandlungsgrundlage kein Problem: Sie besteht nach wie vor auf der Erfüllung der Karlsbader Forderungen. Es liegt nun an der tschechischen Regierung, in ihrem etwa zu erwartenden neuen Vorschlag, den man in der Welt ja schon als „Plan“ und „letzte Zugeständnis“ bezeichnet, sich dieser unbedingten Notwendigkeit anzupassen.

Diplomateneifer hält an

Neue Besprechungen in London

London, 31. Aug. (S-B-Junk)

Die diplomatischen Besprechungen dauerten auch am Mittwoch fast ununterbrochen an. Lord Halifax hatte mit Winston Churchill eine fast einstündige Unterredung über die tsche-

chische Frage. Außerdem empfing er den polnischen Geschäftsträger, der ihn, wie verlautet, über die Haltung der polnischen Regierung gegenüber dem tschechischen Konflikt unterrichtete. Der amerikanische Botschafter Kennedy, der Dienstag nachmittag mit Chamberlain und Mittwoch vormittag mit Halifax Besprechungen führte, die sich ebenfalls um das tschechische Problem drehten, hatte Mittwoch nachmittag eine Aussprache mit dem tschecho-slowakischen Gesandten Masaryk, der Kennedy in der amerikanischen Botschaft aufsuchte.

Es bietet wirtschaftlich die Möglichkeiten, auch dem kleinsten Dorf künstlerisch einwandfreie Theatererlebnisse zu vermitteln. Das Puppenspiel besitzt wie keine andere Art der dramatischen Darstellung die Fähigkeit, Märchen, Sage und Mythos in stimmungsmäßig und inhaltlich reiner Form zu gestalten. Weiter gibt es uns die beste Möglichkeit an die Hand, durch unaufdringliche Zeitspaare politisch-weltanschaulich, sozial-erzieherisch zu wirken. Dinge, die ein Schauspieler oder Vortragender niemals so offen und frei sagen dürfte, ohne den anderen zu verletzen und ihn jeder Einwirkung zu verschließen, sagt eine unperförmige Holzfigur lachend und doppelt wirksam. Spannungen in einer Lagergemeinschaft, in einem Dorf oder einem Betrieb, Dinge, die sich zwischen Menschen ausgetümt haben, weil keiner sie auszusprechen wage, nenne der Kasper in einer Stunde beim Namen und tilge sie im Lachen seiner Zuhörer aus. Hier könnten alle als Figuren auftreten, vom Franziskaner bis zum medernden Kleinbürger.

Die Stellungnahme verweist dann auf die eingeleitete Zusammenarbeit der Reichsjugendführung mit Ady und der Stadt Stuttgart sowie dem Deutschen Gemeindegarten, der Reichstheaterkammer und den anderen zuständigen Stellen zum schematischen Ausbau und Großeintrag des Puppenspiels, dessen neue deutsche Zentrale, das Reichsinstitut für Puppenspiel, im Frühjahr 1939 in Stuttgart eröffnet werden wird. In allen Gauen sollen Förderkreise für die guten Puppenbühnen gegründet und der Einsatz auch in den kleinsten Orten ermöglicht werden.

Reichsinstitut für Puppenspiel wird im Frühjahr 1939 eröffnet

Mit dem Ausbau und dem geplanten Großeintrag des Puppenspiels beschäftigt sich das von Baldur von Schirach herausgegebene Führerorgan „Wille und Macht“. Auf der völkisch-gebundenen Tradition weiterbauend sollen in Deutschland dem Puppenspiel die Wege zur politisch-weltanschaulich-sozialen Kulturbildung geöffnet und dieses wichtige Kulturinstrument für die Feierabendgestaltung unserer Volksgenossen und insbesondere der Jugend eingesetzt werden. Das Puppenspiel wird nicht nur als das Theater des Kindes bewertet, sondern auch als Theater für das Dorf.

Der politische Tag

Die englische Presse und vor allem die „Times“ hat in den letzten Tagen, da sich die deutsch-tschechische Spannung verstärkte, eine Haltung eingenommen, die den Tschechen einen ganz günstigen Ausblick geben konnte. Gerade im Hinblick auf die Rede Sir John Simons in Kanark am vergangenen Samstag hat man tschechenfreundliche Echoe losgelassen, die in Prag nicht überhört wurden und die die tschechische Regierung natürlich sofort veranlaßte, in ihrer Haltung noch widerstreben zu werden. Um so wohlwollender berührt jetzt der Aufsatz der „Times“, der die Forderungen Großbritanniens schon deutlicher umreißt und der hoffentlich auch in Prag gelesen wird. Wenn die tschechische Presse bisher insofern gejubelt hat, daß Großbritannien durch seine labile Haltung vielleicht doch unausgesprochen nur auf Seiten Prags steht und das brennende Problem der Vereinigung im tschechischen Staat nur auf Kosten der Sudetendeutschen gehen lassen möchte, so macht dieser Aufsatz mit allen diesen Hoffnungen ein Ende. Klar und deutlich heißt es darin, daß der Prager Wille, Forderungen auf Autonomie als unvereinbar mit der Staatsicherheit zurückzuweisen, bereits eine Schädigung der Sicherheit bedeuten könne. Und weiter heißt es dort, daß in England niemals ein Zweifel über die Natur der Opfer bestanden hätte, die von der tschechischen Regierung verlangt werden müßten. Damit hat England dem schon mit vollen Segeln dahinjirenden Hoffnungsschiff der Tschechen einen deutlichen Warnungsschuss vor den Bug gegeben, sich nicht allzu stark auf eine moralische Unterstützung Englands zu verlassen.

Wir wissen nicht, ob diese Stellungnahme der „Times“ auf die Kabinettsitzung vom Dienstag zurückzuführen ist, die vielleicht den Dingen etwas mehr auf den Grund ging, als die bisherigen, an der Oberfläche treibenden Betrachtungen eines großen Teils der englischen Presse. Die zeitliche Folge des Artikels auf die Kabinettsitzung läßt einen solchen Schluß schon als durchaus möglich erscheinen. In diesem Falle könnte sich die Hoffnung auf eine raschere Lösung des Streitfalls verflüchten, zumal ja nicht nur in England, sondern auch in Deutschland die Dringlichkeit dieser raschen Lösung klar erkannt wird. Wenn wir allerdings die Augen vom Westen nach dem Osten richten und uns der bisherigen Haltung der tschechischen Regierung in dieser Frage erinnern, dann wird jeder übertriebene Optimismus von selbst ausgeschaltet. Immerhin ist schon viel erreicht, wenn die führende Zeitung Englands endlich auch einmal das klar ausspricht, was unsere Zeitungen schon seit Monaten, ja schon seit Jahren fordern.

Es bietet wirtschaftlich die Möglichkeiten, auch dem kleinsten Dorf künstlerisch einwandfreie Theatererlebnisse zu vermitteln. Das Puppenspiel besitzt wie keine andere Art der dramatischen Darstellung die Fähigkeit, Märchen, Sage und Mythos in stimmungsmäßig und inhaltlich reiner Form zu gestalten. Weiter gibt es uns die beste Möglichkeit an die Hand, durch unaufdringliche Zeitspaare politisch-weltanschaulich, sozial-erzieherisch zu wirken. Dinge, die ein Schauspieler oder Vortragender niemals so offen und frei sagen dürfte, ohne den anderen zu verletzen und ihn jeder Einwirkung zu verschließen, sagt eine unperförmige Holzfigur lachend und doppelt wirksam. Spannungen in einer Lagergemeinschaft, in einem Dorf oder einem Betrieb, Dinge, die sich zwischen Menschen ausgetümt haben, weil keiner sie auszusprechen wage, nenne der Kasper in einer Stunde beim Namen und tilge sie im Lachen seiner Zuhörer aus. Hier könnten alle als Figuren auftreten, vom Franziskaner bis zum medernden Kleinbürger.

Die Stellungnahme verweist dann auf die eingeleitete Zusammenarbeit der Reichsjugendführung mit Ady und der Stadt Stuttgart sowie dem Deutschen Gemeindegarten, der Reichstheaterkammer und den anderen zuständigen Stellen zum schematischen Ausbau und Großeintrag des Puppenspiels, dessen neue deutsche Zentrale, das Reichsinstitut für Puppenspiel, im Frühjahr 1939 in Stuttgart eröffnet werden wird. In allen Gauen sollen Förderkreise für die guten Puppenbühnen gegründet und der Einsatz auch in den kleinsten Orten ermöglicht werden.

Reichsinstitut für Puppenspiel wird im Frühjahr 1939 eröffnet

Mit dem Ausbau und dem geplanten Großeintrag des Puppenspiels beschäftigt sich das von Baldur von Schirach herausgegebene Führerorgan „Wille und Macht“. Auf der völkisch-gebundenen Tradition weiterbauend sollen in Deutschland dem Puppenspiel die Wege zur politisch-weltanschaulich-sozialen Kulturbildung geöffnet und dieses wichtige Kulturinstrument für die Feierabendgestaltung unserer Volksgenossen und insbesondere der Jugend eingesetzt werden. Das Puppenspiel wird nicht nur als das Theater des Kindes bewertet, sondern auch als Theater für das Dorf.

Die Jugend des Genies

Berkaulens Beethoven-Roman „Musik auf dem Rhein“

Als vor etwa acht Jahren Heinrich Berkaulens Roman um den jungen Ludwig van Beethoven erschien, begrüßte die Kunstbetrachtung das Werk mit warmer Anerkennung — auch über unsere Grenzen hinaus. Der Dichter, der schon vor einiger Zeit u. a. seine Bücher „Anna und Sigris“ und den „Strom der Väter“ einer genaueren Bearbeitung unterzogen, hat auch nunmehr die „Musik auf dem Rhein“ neu durchgesehen und dem Roman einige Sätze der ersten Fassung genommen und insgesamt ihm eine sprachliche Neufassung gegeben. Dadurch hat der Roman an Dichte und Genauigkeit gewonnen und bietet nunmehr ein wirklich schönes und verpöhlendes Beispiel männlicher Art und Selbstbehauptung.

Berkaulen erzählt von der Geburt Beethovens an bis zu seinem endgültigen Wechsel von Bonn nach Wien die Geschichte der Kindheit, Jugend und der ersten Mannesjahre. Es ist aus der Musikgeschichte bekannt, daß der Vater des jungen Ludwig van Beethoven ein Trinker war. Berkaulen nimmt dieses Motiv zwar mit auf, beweist uns aber zugleich an der Klar und weise gezeichneten Gestalt des Großvaters van Beethoven, der einst als Hofkapellmeister zu Bonn war, daß die Erbmasse des genialen Komponisten nicht einseitig festzulegen ist. Vom Großvater hat er die hervorragende Veranlagung mitbekommen und mütterlicherseits sind ihm Herz und Gemüt zugegeben worden. Der „Mittel“, einst als Schimpfname gedacht, dann zum Mittel, steht sich gegen alle Widerfächer und seine Freunde haben es nicht leicht mit ihm, die er halten ihm die Treue und glauben an seine Bestimmung.

„Musik auf dem Rhein“ — das ist zugleich die Geschichte des Idemas — die leitmotivisch wieder durchklingt, namentlich während der verheißenen Fahrt mit der Mutter nach Vaux am Ueberhaupt die Mutter, die bei Heinrich Berkaulen mit diesem Buch

Gauleiter Bürckels stolzer Rechenschaftsbericht

Ein Höhepunkt der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart

Stuttgart, 31. August. (SB-Zunt.)

Die VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen fand am Mittwoch im Zeichen einer Großkundgebung in der Schwabenhalle, auf der Reichskommissar Gauleiter Bürckel über die bisherige Aufbauarbeit in der Ostmark Bericht erstattete.

Zu Beginn seiner großen Rede sprach Gauleiter Bürckel davon, daß er als der Beauftragte des Führers in zwei entscheidenden Grenzgebieten im Osten und Westen seine Pflicht erfüllen dürfe. Es sei das Schicksal jedes Grenzlandes, daß an der Grenze die unmittelbaren Folgen großer innenpolitischer Auseinandersetzungen stets härter in Erscheinung traten als im Herzen der Nation. Jahrhunderte hindurch bis in die Zeit von Versailles — immer habe die Hand des äußeren Feindes das Grenzland getroffen, wenn innere Schwäche das Volk zermürbte.

Gauleiter Bürckel erinnerte an die Parole der „Rheinlinie“, die so lange in der Diskussion hand, als im Reiche von der Mainlinie gesprochen wurde. Er rief den Kampf um die Saar in Erinnerung, in dem damit gerechnet wurde, daß 15 Jahre genügen würden, um all die alten Geister des Marxismus, des politischen Konfessionalismus und des ehrlosen käuflichen Egoismus wachzurufen. „Demgegenüber“, so rief der Gauleiter aus, „verkündete ein Widersacher gegen alle die Jahrhunderte innerer Schwächen, ein Mann, der Träger einer neuen Volks- und Staatsidee, den Appell an das deutsche Blut.“

Volksidee siegte über Staatsidee

Gauleiter Bürckel sprach weiter in eindringlichen Worten von den beiden Welten, die in der Geschichte der Deutschen miteinander gerungen haben, die Welt der Staatsidee und die Welt der Volksidee, wie der Gauleiter sie kennzeichnete. Die eine Welt erschien als Legitimus, als gottgewollter Anspruch der Dynastien, als Separatismus oder als demokratische Republik. Die Formen seien verschieden, das Ergebnis aber immer gleich gewesen.

Man will das Volkstum in die Zwangsjacke einer fremden Staatsidee zwingen, und man will sich mit dieser Idee den Schein des Rechtes geben! Der Redner führt als Beispiel für diese Volkserhebung im Zeichen eines Rechtsanspruches wiederum die Saar an. „In Versailles wurden die bekannten 100 000 Saarfranzosen erkundet, nach 15jähriger Abtrennung hatte es die französische Staatsidee an der Saar auf ganze 2000 Stimmen gebracht! Die Lehre von der Saar, so führte Gauleiter Bürckel weiter aus, sei die gleiche, die die Entwicklung und den Verfall des alten Oesterreich gezeitigt habe. Die alte Großmacht Oesterreich sei zerfallen, weil das Haus Habsburg nur sein egoistisches Herrscherideal kannte, weil seine Politik nur Hausmachtpolitik war, die nicht nur vorbei ging an den Kräften des deutschen Volkes, sondern diese Kräfte auch noch unterdrückte und zerschlug. Das Metternichsche System sei zur Krönung der habsburgischen Politik geworden. „Der Staatsmann Metternich stellte den österreichischen Staat auf eine neue Grundlage, aber nicht so, daß er die in Oesterreich lebenden Nationen einheitlich ausdrückte und zu einer einheitlichen Reichsidee zusammenschloß, sondern in der Weise, daß er sie einer harten Staatsgewalt unterwarf und mit brutalen Mitteln in der Unterwerfung hielt.“

Oesterreich wurde ein Hexenkessel

Der Gauleiter kennzeichnete dann in seinen interessanten historischen Ausführungen die Steigerung der nationalen Trennungskräfte als Ergebnis des Metternichschen Systems und die gleichzeitige Auswirkung der Metternichschen Gewaltpolitik auf ganz Deutschland. Als schließlich das Reich doch gegründet wurde, blieb es ein Kumpfsgebilde. Die Deutschösterreicher und die Sudeten-Deutschen blieben außerhalb des Reiches.

Mit unerbittlicher Schärfe fuhr Gauleiter Bürckel in seiner Abrechnung mit dem Hause Habsburg fort, das dann im Weltkrieg „seinen traditionellen Verrat an der deutschen Sache“ übte und damit sein eigenes und das Schicksal des österreichisch-ungarischen Staates besiegelte. „Was d'lieh?“ — so fragt der Gauleiter, — „das Kumpfsgebilde von St. Germain! Aber dieses Kumpfsgebilde umfaßte den zahlenmäßig stärksten deutschen Kern Oesterreichs. Das gemeinsame Kriegserlebnis hatte die deutschen Menschen Oesterreichs zusammengeführt. Der Wunsch nach dem Anschluß wurde sofort laut. Diesen Anschluß aber konnte erst ein starkes Reich durchführen. Noch war das Versailler System auf dem Gipfelpunkt seiner Macht. Oesterreich wurde zu einem Hexenkessel aller fremden Einflüsse und Machtsprüche. Im Rahmen des Versailler Systems wurde es außenpolitisch zur Bastion gegen das Gesamtdeutschtum.“

Da kam die Wende. Adolf Hitler hatte den völkischen Reichsgedanken geboren, der nun



Zur Rede des Reichskommissars Bürckel

Bilder von der Aufbauarbeit in der Ostmark: Oben links: Der Führer beim ersten Spatenstich für die Reichsautobahn, daneben ein Ausschnitt von den Bauarbeiten am Walsberger bei Salzburg, ein Rosenbagger ebnet das Autobahngelände. Unten: Generalfeldmarschall Göring eröffnet mit dem ersten Spatenstich die Bauarbeiten für das riesige Tauernkraftwerk. Reichskommissar Gauleiter Bürckel gab auf der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart am Mittwoch einen Ueberblick über die bisher in der Ostmark geleistete Aufbauarbeit.

trafvolk durch die nationalsozialistische Bewegung das Volk erfüllte. Die neue völkische Dynamik mußte die künstlichen Grenzen von St. Germain überwinden. Der politisch und wirtschaftlich hilflose Kleinstaat hatte keine Existenzberechtigung mehr. Das Volk in Oesterreich verlangte sein Lebensrecht. Es wollte heimkehren ins Reich Adolf Hitlers. So

hat sich das Schicksal der alten Ostmark erfüllt. Oesterreich hat seine deutsche Aufgabe wieder erhalten, die eine fremde Dynastie und ihre Epigonen Dollfuß und Schuschnigg dem Volke vorenthalten. Die Geschichte des Nationalitätenstaates Oesterreichs beweist uns, daß nur Staaten Existenzberechtigung haben, die von einem starken, in sich geschlossenem Volk ge-

Das ist mehr als 18 Jahre Genfer „Mühen“

Daß die Aufbauarbeit so schwierig ist, haben wir ja nicht verschuldet. Wir Nationalsozialisten sind ja nicht schuld daran, daß in der Stadt Wien etwa 3000 jüdische Rechtsanwälte und Richter jahrzehntelang das Recht verbreiten und beugen konnten. Was durch diese Verletzung des Rechts an Resignation und Zerschlagung in den Herzen deutscher Menschen angerichtet worden ist, vermag ja nur der zu erweisen, der weiß, wie tief das Rechtsgefühl in der deutschen Seele verankert ist. Wir haben es nicht zu verantworten, daß in Wien nahezu 60 000 jüdische Händler und Geldwechsler ihre Geldkäse trieben, als Landplage über das Volk verfallen und es ausbeuten konnten, und gleichzeitig so viele wertvolle deutsche Menschen durch ihre vielen Geschäftspraktiken aus Brot und Beruf verdrängten. Wir haben es nicht zu verantworten, wenn Schatzkanzeln von Volksgenossen in Oesterreich in menschenunwürdigen Paraden lagen. Das alles ist das Werk der vergangenen allerchristlichsten Regierungen in Oesterreich. Wir haben nur gutzumachen, was sie zugrunde gerichtet hat.

Es muß noch vieles für dieses Land und seine Menschen geschehen: die Wirtschaft steht erst am Beginn eines großen Aufbaues, der Lebensstandard des Arbeiters ist noch nicht in Ordnung, die Preise müssen vielfach noch zurückgebrängt werden. Die sozialen Gegensätze bedürfen der endgültigen Ueberbrückung. Eine Unzahl der Juden sind noch zu viel da usw. Wir haben alle Hände voll zu tun.

Aber es wird nicht gestreift, es wird nicht demonstriert, es werden keine Häuser in die Luft gesprengt, es wird nur gearbeitet und noch einmal gearbeitet. Das sind alles Tatsachen, die man auch mit den geschicktesten Lügen nicht aus der Welt zu schaffen vermag. Das Land sieht heute schon anders aus und mit dem Tag, da meine Aufgabe gelöst sein muß, wird das Menschenmüdigste zu einem Aufbau geschehen sein. Jedenfalls wird dann ein Jahr nationalsozialistischer Arbeit genügen, um 18 Jahre Genfer Methode zu widerlegen.

tragen sind, und daß nur sie ihren Bestand in der Geschichte behaupten können.

Das geschlossene 75-Millionen-Volk des Großdeutschen Reiches gestaltet sein Schicksal selbst. Es ist das deutsche Schicksal!“

Das Nachkriegs-Oesterreich atmete auch noch den Geist Metternichs. Die tragende Idee blieb nun aber nicht mehr Legitimus und Merkantilismus, sondern liberale Demokratie, obwohl sie mit den gleichen Mitteln wie der Metternichsche Ordnungsstaat arbeitete. Sie wurde durch ein unaufhaltsames, natürliches Blutgelee befestigt mit der Rückkehr der Ostmark ins Reich.

Schwierige Aufgabe wird gemeistert

Gauleiter Bürckel befahte sich weiter mit der Beurteilung dieses Volksgutes in der Welt. Er erinnerte daran, wie sich gewisse Auslandskreise schon nach der Saarrückkehr bemühten einen wirtschaftlichen Zusammenbruch zu konstatieren, das Elend des Arbeiters und dessen Unfreiheit zu verklären und schließlich den christlichen Glauben in Gefahr zu setzen. Die gleichen Behauptungen seien jetzt im Falle Oesterreich wieder in der ganzen Welt verbreitet worden. Diesen nur allzu durchsichtigen Mährchen stellte Gauleiter Bürckel die Grundzüge gegenüber, die er im Auftrag des Führers in der deutschen Ostmark zur Durchführung bringt. „Im Augenblick, als der Führer in Oesterreich einzog, bestanden zwei Staaten mit einem eigenen Gesetz und einer eigenen Wirtschaft. Die Einheit des deutschen Volkes verlangt, daß diese Eigenstaatlichkeit Oesterreichs reiflos überwunden wird. Dieser zur Einheit gefügte Staat kann nur eine Rechtsordnung haben, bei der Schaffung des gesunden völkischen deutschen Rechtes darf das gesunde und vollwertigere in Oesterreich entstandene Recht aber unter seinen Umständen zerstückelt werden. Ebenso muß die österreichische Wirtschaft der deutschen eingegliedert werden, und zwar so, daß die Wirtschaft Oesterreichs als ein Glied der deutschen Gesamtwirtschaft in ihrer Leistungsfähigkeit gesteigert wird, daß sie bis ins letzte gesundet und von den vielen Mährnissen und Auswüchsen des Dollfuß-Schuschnigg-Systems befreit wird.“

Das brave Volk in Oesterreich verdient es, und seine Bewährung in der Geschichte verlangt es, daß wir unsere ganze Kraft an diese Aufgabe wenden. Und wenn heute die Zahl der Arbeitslosen kaum mehr ein Viertel der bei der Rückgliederung übernommenen Arbeitslosen beträgt, so ist das ein Beweis dafür, daß die deutsche Aufbauarbeit wirklich erfolgreich ist.

Der Arbeiter gehört zu uns

Der Gauleiter befahte sich hier mit einem Problem, das ihm in der Ostmark besonders am Herzen liegt, der Haltung gegenüber dem Arbeiter: „Wenn der Arbeiter der Ostmark von früheren elenden und gewissenlosen Volkseindern in die marxistische Front geheißen worden war, so gehen wir jetzt nicht den Weg der Vernichtung, sondern jenen der Erziehung. Wir wollen ihn gewinnen, ihm sein Recht geben, um uns auf ihn in allen Zeiten verlassen zu können. Unser Arbeiter will nichts anderes sein als ein Gleichberechtigter in seinem Volke. Wenn daher einige Auslandsgeitzungen das deutsche Volk bejubeln, dabei aber glau-

ben, die Interessen des deutschen Arbeiters zu verteidigen, so muß ihnen gesagt werden: wer das deutsche Volk bejubelt, bejubelt den Arbeiter, vor allem weil dieser den Großteil des Volkes ausmacht. Und wer den Arbeiter von uns trennen möchte, beleidigt den deutschen Arbeiter.“

Dieser Arbeiter gehört nur uns und sonst niemand. Und wo er sich als Deutscher fühlt, aber noch nicht unserer Weltanschauung gehört, da wird er nicht terrorisiert, sondern da werden unsere Leistungen für die Gesamtheit ihn überzeugen von der Richtigkeit

unseres Glaubens. Wir werden weder ihn erschrecken, noch wird er streifen, sondern gemeinsam werden wir uns auf den Weg machen, um das ganze Volk immer mehr zu finden.

Einen weiteren Punkt der Auslandsdeutsche über Oesterreich griff der Gauleiter auf: die angebliche „sinnlose Verfolgungswelle“ gegen die Juden. „Man täte gut daran“, so rief er aus, „zu schreiben von einer Verfolgungswelle aller Juden in der Welt gegen alles, was deutsch ist. Wir sind großzügig genug, uns für die Vergehen, die andere in gewissen Staaten zur Zeit begehen und die die Juden in Wien gemeldet haben, nicht zu rächen. Das ist uns aber schon Grund genug, erst recht die Judenfrage gründlich zu lösen. Wir werden sie aber so lösen, wie es einem völkischen Rechtsstaat geziemt.“

Besitzer der Jugend ist der Staat, die Kirche nur Helfer

Auch zu der Kirchenfrage — ebenfalls ein beliebtes Thema der Auslandsverdrängungen für Oesterreich — nahm der Gauleiter Stellung. Er erklärte: „Wo die Kirchenfrage eine reli-



giöse Frage ist, gibt es überhaupt keine Diskussion, weil es keine wahre Religion gibt, die sich anmaßen könnte, das Volk als den Willensdruck des Schöpfers zu bestrafen. Wer diesem Werk des Schöpfers, das Volk heißt, dient, verrichtet einen Gottesdienst, weil eben die Vorsehung das Volk

Ein klares Wort der „Times“ an Prag

„Uebertragung der Staatsautorität in großem Umfang überfällig“

DNB London, 31. August.

In ihrem Leitartikel weist die „Times“ noch einmal klar auf die Stellungnahme Englands gegenüber der Haltung der Tschechen hin. Sie schreibt:

Nach britischer Ansicht hat die eigentliche Nachprüfung der Möglichkeit der Umgehung eines toten Punktes bei den Verhandlungen in Prag (der — wie die „Times“ sich ausdrückt — etwas Gutes weder für die Tschechen noch für die Deutschen mit sich bringen kann) noch kaum begonnen. Inzwischen hat Großbritannien eine dogmatische Lösung der Schwierigkeiten weder angeboten noch ist es in der Lage, sie anzubieten. Der Umriß einer Regelung muß von den Hauptbeteiligten selbst ausgearbeitet werden.

Es darf hier nicht langsam vorgegangen werden — die Dringlichkeit ist dafür zu groß —, und es handelt sich um keine leichte Angelegenheit. Darin besteht die „Revision“ (von der „Times“ in Anführungsstriche gesetzt. Die Schriftleitung). Das ist die alternative Methode für die Regelung von Meinungsverschiedenheiten, die so tief gehen und realistisch sind, daß sie möglicherweise eine Entwicklung hervorrufen können.

Forderungen auf Autonomie berechtigt

Die Opfer, die der Frieden von beiden Seiten verlangt, müssen schwer sein. Die „Times“ meint dann, daß die Opfer aber nicht schwerer sein könnten als die, die ein Konflikt verlangen würde. „In Großbritannien hat es niemals

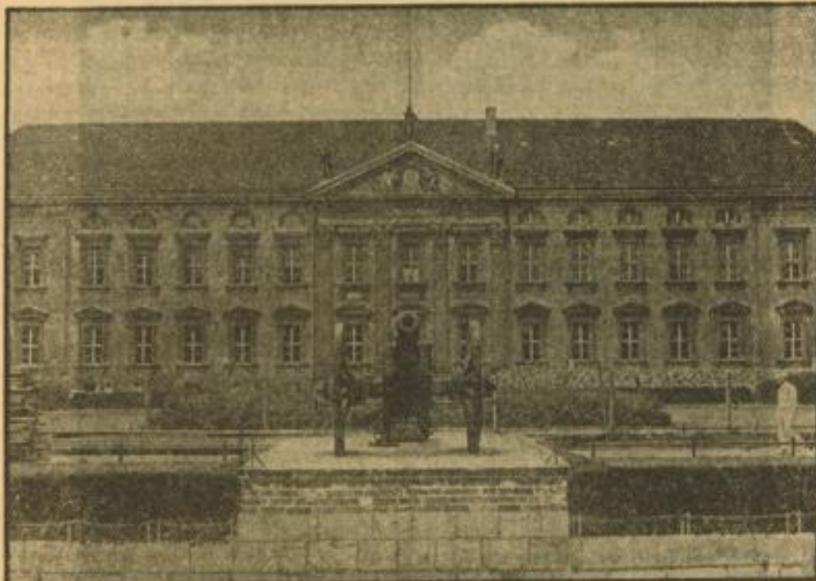
einen Zweifel über die Natur der Opfer gegeben, die von der tschechischen Regierung verlangt werden. Die öffentliche Meinung stimmt von links bis rechts grundsätzlich darin überein, daß eine Uebertragung der Staatsautorität in großem Umfang an die verschiedenen völkischen Sektionen der Tschecho-Slowakei überfällig ist. Forderungen auf Autonomie lobiglich als unvereinbar mit der Staatssicherheit zurückzuweisen, kann allein bereits eine Schädigung dieser Sicherheit bedeuten. Kein realistischer Beobachter der inneren und äußeren Beziehungen der Tschecho-Slowakei — die beiden sind untrennbar — kann annehmen, daß die tschechische Staatskunst mit einem unsicheren Gleichgewicht zufrieden ist, oder daß eine gefährdende Einheit, die auf einem Gleichgewicht der europäischen Mächte beruht, als Sicherheit bezeichnet werden kann.“

Endziel bleibt die Freundschaft mit England

Je weiter die tschechischen Parteien bei der Gewährung der Autonomie zu gehen bereit sind und je größer das Ausmaß von Zustimmung ist, das sie von anderen Völkern für eine gemeinsame Verfassung erhalten können, um so weniger wird diese von den Bedingungen einer von außen kommenden Verbitterung abhängig sein. Es handelt sich hier um Vorschläge, die sich von selbst ergeben. Allerdings erschöpfen sie das Problem nicht. Sie setzen voraus, daß die Widerbeiden ihr Interesse ebenso begreifen.

Weiter betont die „Times“, daß die britischen Kabinettsberatungen in keiner Weise die Vermittlungen oder die Verhandlungen in Prag präjudiziert hätten. Großbritannien sollte dabei in der Lage sein, sich mit um so mehr Vertrauen an Deutschland zu wenden: Was für Hindernisse sich den englisch-deutschen Beziehungen auch von Zeit zu Zeit entgegenstellen könnten — Adolf Hitler habe niemals an seiner öffentlich erklärten Ueberzeugung geschwankt, daß ihr eigentliches Endziel in der Freundschaft bestehe. In diesen Erklärungen habe er die Idee der Unvermeidlichkeit des Krieges zurückgewiesen sowie den Vorwurf, daß die deutschen Ziele einen Krieg in sich schlossen oder ihn erforderten. Die britische Politik habe sich mit diesen Erklärungen. Berlin stehe heute nicht vor einer Angelegenheit, sondern vor einer „Rückkehrerinnerung und einer Bitte“.

Abschließend weist das Blatt dann auf die Notwendigkeit der politischen Stabilität Europas und seines Fortschrittes hin, die nicht ohne Deutschlands Mitwirkung erzielt werden könnten.



Schloß Bellevue, das Gästehaus für Staatsbesuche

Auf Anordnung des Führers wird das Schloß Bellevue in Berlin zu einem Gästehaus für Staatsbesuche und Kongresse umgebaut. Unser Bild zeigt das Schloß, dessen umfangreiche Instandsetzungs- und Erneuerungsarbeiten nach dem Entwurf von Prof. Paul Baumgarten in Charlottenburg im Frühjahr 1939 beendet sein werden. Weltbild (M)

erhalten haben will. Sonst hätte sie ja das Volk nicht zu erschaffen brauchen. Nur wer uns an der Arbeit an diesem Volkstum hindern will, begegnet unserem Widerstand, auch wenn wir dabei mit dem politischen Nachwillen einer Konfession zusammenstoßen. Und wenn im besonderen in diesem Zusammenhang heute unser Anspruch auf die Schule bekämpft wird, so stellen wir fest: Wir haben für die Erhaltung unserer Nation im diesseits zu sorgen. Das ist nur möglich, wenn die Sorge eine totale sein kann und dazu gehört vor allem die Sorge um die Jugend. Die Jugend aber wird in der Schule auf den Kampf um das eigene Volk vorbereitet. Daher gehört auch die Schule dem für die eigene Zukunft verantwortlichen Staat. Das allerdings schließt nicht aus, daß die Kirche diese gleiche Jugend religiös betreuen kann. Wenn die Kirche als Helfer bei der völkischen Erziehung der Jugend dem Staat zur Seite tritt, so kann der Staat das nur begrüßen. Besser aber ist der Staat, Helfer kann die Kirche sein. Diese Ordnung gerecht herzustellen, ist unser Bestreben in der Ostmark.

Zum Schluß seiner immer wieder von himmlischem Beifall unterbrochenen Rede sagte Bärndel die tragenden Gedanken seiner Ausführungen zusammen:

Deutsche Männer und Frauen! Die Sprache des Volkes hat in unserer Zeit nach einem Jahrtausend sich Gehör verschafft. Sie ist stärker als alle mobilisierten blutigen Ideen, Mächte, Spekulationen und Systeme je sein können. Alle Deutschen verstehen diese Sprache und sie bekennen sich zu dem Gesetz, das sie verbindet, und Ost und West wollen Räuber dieses gewaltigen Geschehens sein. Nicht für den Macht Hunger, nicht für dynastische Belange, nicht für Geld, nicht für Einzelinteressen, nicht für Klassen und Stände, nicht für fremde Mächte stehen wir mit dem eigenen Schicksal gerade, nein, alle sind nur in einem eingeschworen und das ist unser Volk. Jahrhunderte haben dieses Glück uns verweigert. Und wenn es ein allgewaltiges Mittel gibt, uns dieses Glück zu erhalten, so ist es das, was uns der Führer geschenkt hat, die Gemeinschaft aller Deutschen. Und wenn der Führer mit der Helmkehr der Ostmark seine größte Vollzugsleistung in der Geschichte dem Volke gemacht hat, so bedeutet das auch nichts anderes, als daß er Deutsche an Deutsche schmiedet zur unlösbaren Gemeinschaft.“

Henderson wieder in Berlin

DNB Berlin, 31. August.

Der britische Botschafter, Sir Neville Henderson, ist Mittwochnachmittag mit dem planmäßigen Flugzeug aus London nach Berlin zurückgekehrt.

An zuständiger englischer Stelle wird betont, daß Henderson sich mit voller und genauer Kenntnis der Ansichten des britischen Kabinetts nach Berlin zurückbegibt. Berichte jedoch, die wissen wollen, daß er eine Note der britischen Regierung zur Uebergabe an die deutsche Regierung oder gar eine geheime Botschaft an den Führer in Gestalt eines persönlichen Briefes mitbringe, werden von amtlicher Stelle als gänzlich unbegründet bezeichnet.

Dammbruch in Indien

32 Todesopfer — Viele Dörfer zerstört

DNB London, 31. August.

Wie aus Lucknow im nördlichen Vorderindien berichtet wird, ist im Staat Tehri Garwahal ein Damm, der den Rima-Fluß aufstaut, geborsten. Die Wassermassen stürzten in die Ebene und zerstörten eine Anzahl von Dörfern. Bisher sind 32 Leichen geborgen worden. Hunderte von Personen werden noch vermisst.

Auch päpstliche Beamte klauen...

Ein ungeliebter Sohn seines Herrn auf krummen Pfaden

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters)

Dr. v. L. Rom, 1. September.

Den rund eine Million Einwohnern des Vatikanstaates wurde eine Ueberschuldung durch die Verhaftung eines Kreditbeamten der vatikanischen Bibliothek, die durch die päpstliche Gendarmarie vorgenommen wurde, berichtet. Es handelt sich um den 30 Jahre alten, aus Mailand stammenden Mario Politi, dessen Vater der Chauffeur des gegenwärtigen Papstes ist und der großes Vertrauen bei den vatikanischen Bedienten gewonnen haben muß. Sogar als wäre im vorgehenden, daß er im Laufe der letzten vier Jahre rund eine Million Lire unterschlagen und sie in äußerst leichtfertiger Gesellschaft durchgebracht habe. Der Generalgouverneur ordnete keine Verhaftung an, worauf Politi in das Staatsgefängnis gebracht wurde, was in weiser Voraussicht solcher Fälle sich auf vatikanischem Boden befindet.

Bei der Verurteilung des Millionendiebs hat sich das vatikanische Staatstribunal zu beteiligen haben, wobei Politi nach verschiedenen Rechtsgelehrten, dem kanonischen, dem italienischen und dem italienischen Recht verurteilt werden könnte, wenn er nicht überhaupt von italienischen Gerichten überwiesen wird,

10 rote Admirale „erledigt“

Die GPU vernichtet die ganze „alle Führung“

DNB London, 31. August.

Wie die „Times“ aus Riga meldet, haben die Sowjets unter ihrem Marinepersonal derzeit „gründliche“ Maßnahmen zur Entfernung von „Verrätern“ und „Saboteuren“ ergriffen, daß sich gegenwärtig auch nicht ein einziger Offizier in der roten Flotte befindet, der noch vor einem Jahre einen höheren Posten bekleidete. Das sowjetrussische Marineministerium habe jetzt zum erstenmal zugegeben, daß die bedeutendsten sowjetrussischen Admirale vor wenigen Monaten erschossen worden seien. Das Schicksal, das sie in Wirklichkeit ereilt habe, werde nicht in allen Fällen klar angegeben.

Die GPU habe, wie amtlich bekanntgegeben

werde, folgende führende Offiziere erschossen: Admiral Orloff, Oberbefehlshaber der roten Flotte, der die Sowjetregierung bei den Anordnungsfeierlichkeiten in London vertrat, Admiral Sibikoff, Befehlshaber der roten Ostseeflotte und Admiral Luder, Leiter der Marineakademie. Andere, so fügt die „Times“ hinzu, die als „Verräter“ und „Feinde des Volkes“ verschwand seien, hätten sicherlich dasselbe Schicksal erlitten: Admiral Iwanoff, der stellvertretende Chef der roten Flotte, Admiral Wiktoroff, Admiral Rutlewich, Leiter der Konstruktionsabteilung, Admiral Kozhanoff, Admiral Rirechew, Admiral Dignenoff, Admiral Kabachky, die Professoren Iherbe und Petrow von der Marineakademie in Leningrad und viele andere.

Blüchers Kommandogewalt eingeschränkt?

DNB Keijo (Korea), 31. August.

Das Kommando über die Flugabwehrkräfte der Sowjets im Fernen Osten wurde dem Marschall Blücher entzogen und dem politischen Kommissar der roten Armee, Ryakow, übertragen.

Dieser Meldung, die aus zuverlässiger Quelle stammen soll, wird hinzugefügt, daß hierdurch das Mißtrauen bewiesen werde, das Stalin Blücher entgegenbringe.

17 chinesische Flugzeuge vernichtet

Erbitterte Luftkämpfe in der Provinz Kwanlung

DNB Schanghai, 31. August.

Zu den heftigen Luftkämpfen, die sich am Dienstag in der Provinz Kwanlung abgespielt haben, meldet der japanische Seeresbericht ergänzend, daß der Hauptkampf bei Kwanlung an der Grenze zwischen den Provinzen Kwanlung und Hunan vor sich ging. Dort sind 17 chinesische „Gladiator“-Kampfflugzeuge, die zur Abwehr aufgestiegen waren, abgeschossen worden. Von den japanischen Maschinen

sind nur zwei nicht zurückgekehrt. Der japanische Bericht vermerkt, daß sich die chinesischen Kampfflieger heldenmütig zur Wehr gesetzt haben und hartnäckig am Segner geblieben sind, woraus sich der Verlust sämtlicher Flugzeuge erkläre.

Mussolini legte gestern den Grundstein zu dem neuen Gebäude des Ministeriums für Italienisch-Afrika.

Rundfunk-Ausstellung in Mannheim

Vom 15. bis 23. Oktober in den Rhein-Neckar-Hallen / Gauleiter Robert Wagner ist Schirmherr

Unzähligen Volksgenossen ist es leider nicht möglich gewesen, die große deutsche Rundfunkausstellung in Berlin zu besuchen und sich dort über die Fortschritte und die Neuerungen im Rundfunkwesen zu unterrichten. Um die Gelegenheit zu geben, das Versäumte nachzuholen, findet im Oktober auch in Mannheim eine große Rundfunk-Ausstellung statt, die nicht nur für unser engeres Wirtschaftsgebiet gedacht ist, sondern die auch Volksgenossen aus den Nachbargauen nach Mannheim führen wird.

„Rundfunk ist Freude“

Die Bedeutung und der weite Rahmen, der dieser Rundfunk-Ausstellung gesteckt sind, gehen schon aus dem Namen hervor, denn die Ausstellung wird als „Südwestdeutsche Rundfunk-Ausstellung“ unter dem Motto „Rundfunk ist Freude“ in der Zeit vom 15. bis 23. Oktober durchgeführt.

Veranstalter der Südwestdeutschen Rundfunk-Ausstellung ist wieder das Institut für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspromanda, das im Vorjahre die Oberrheinische Industrie-Ausstellung durchführte. Die ideellen Träger der Ausstellung sind die Gauhauptstelle Rundfunk der NSDAP, Gau Baden, und die Landesleitung Baden der Reichsrundfunkkammer. Die Schirmherrschaft über die Ausstellung hat unser Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner übernommen.

Eine große Aufgabe

Die Südwestdeutsche Rundfunk-Ausstellung „Rundfunk ist Freude“ hat die Aufgabe, grund-

sätzlich den Gedanken des Rundfunks, seiner Bedeutung und seiner Auswertung in verschiedenster Hinsicht in die Bevölkerung hineinzutragen. Einmal soll die Ausstellung wichtige Aufklärungsarbeiten für den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Einsatz des Rundfunks leisten, dann aber auch soll die Ausstellung ein Kataster für den Rundfunkhörer sein. Die technischen Voraussetzungen hierzu leistet die deutsche Rundfunkwirtschaft, die auf dieser Ausstellung in großem Umfang vertreten sein wird.

Abteilungen, die besonders interessieren

Im dritten Teil, dem technischen Lehrschauteil, werden die südwestdeutschen Reichsfenster sich an den Ausstellungsbesucher wenden, dann wird der Hotelrundfunk gezeigt, die Beziehungen der Mannheimer Hochschule für Theater und Musik zum Rundfunk, der deutsche Amateursendebereich und schließlich die Beziehungen der HJ zum Rundfunk. Die vierte Abteilung der Ausstellung ist dem Rundfunkschrifttum vorbehalten, während in der fünften Abteilung in Sonderanschauen die Lehrschau die Wehrmacht aufgebaut ist und daneben in einer besonderen Fernseh-halle das Fernsehen gezeigt wird.

An Sonderveranstaltungen während der Ausstellung sind Vorführungen der Wehrmacht, Sendebände verschiedener Reichsfenster und Filmvorführungen vorgesehen.

Die Ausstellung wird wiederum in den Rhein-Neckar-Hallen aufgebaut, und zwar ist wie bei der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung geplant, den Zugang zu einer Ehrenhalle auszubauen und in der großen Rhein-Neckar-

Die Gliederung der Ausstellung ist so vorgesehen, daß sie fünf Teile umfaßt. Der politische und kulturelle Teil soll u. a. den Rundfunk im politischen Einsatz, Rundfunk und Gemeinde, Rundfunk und Kultur zeigen; Rundfunk in den Betrieben, Wehrmacht und Kunst, Bauer und Rundfunk usw. sind weitere Gliederungen des ersten Teils. Im zweiten Teil der Ausstellung wird die deutsche Rundfunkwirtschaft behandelt, wobei die Rundfunkindustrie die Möglichkeit hat, alle den Hörer interessierende Dinge zu zeigen.

Halle an etwa 40 Ständen die Empfangsgeräte, die Lautsprecher, die Jubehörteile usw. zu zeigen. In der angebauten Zelthalle kommen dann zunächst die Reichsfenster Stuttgart, Frankfurt a. M. und Saarbrücken unter, und dann der Technische Lehrteil der Ausstellung. Die andere Hälfte der Halle ist dem Fernsehen, sowie der Wehrmacht und der HJ vorbehalten.

Das WdW wird vorbereitet

Die bisher für das Winterhilfswerk erlassenen Anordnungen hat der Reichsinnenminister auch für den kommenden Winter wieder in Kraft gesetzt. Mit der Sammlung der für das Winterhilfswerk benötigten Lebensmittel kann danach schon während der Sammlungs-pause, die noch bis zum 30. September dauert, begonnen werden. Berechtigter zur Sammlung sind nur der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk und die von ihm beauftragten Stellen. Veranstaltungen zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken und der ent-

sprechende Kartenbetrieb können für die Dauer des Winterhilfswerkes genehmigt werden, wenn der Veranstalter eine vom Beauftragten des Winterhilfswerkes mitunterzeichnete Erklärung vorlegt, daß mindestens 40 Prozent der Reineinnahmen an das Winterhilfswerk abgeführt werden. Bei künstlerischen und kulturellen Veranstaltungen kann diese Abgabe bis auf 20 Prozent ermäßigt werden. Bei Verbänden, Vereinen und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege kann der Reinertrag zur Erhaltung dieser Einrichtungen verwendet werden. Der Erlaß erstreckt sich vorläufig nicht auf das Land Österreich.

September

Ist es nicht wie ein leiser Schreck, der uns da durch das Blut rieselt? September? Schon September? Wo sind Sie hin, die Monate der Sonne und der Freude, die Tage der Pracht und Fülle? Ist der Sommer wirklich so schnell müde geworden?

Er ist es, vorbei das Blühen. Die Blätter fallen von den Bäumen. Letzte Ästern glühen leuchtend auf. Und dann zieht Altweibersommer im Winde. Dann ist September.

September — — — Es ist ein leises Andante, mit dem sich der Herbst ankündigt. Wie ein stilles Lächeln nach einem rauschenden, wilden Spiel.

September ist klar und kühl, süß und traurig zugleich. September ist der Mal des Herbstes. Er ist das Glück der Herbenden Schönheit. Reife, Frucht und Ziel verschmelzen zu einem einzigen namenlosen Begriff erhabenster Schönheit. Man merkt es kaum, wie mit leiser Gebärde der Tod den Wald betritt und ihm sein Prachtgeschmeide löst.

September ist des Jahres letzter Spender. Ist letzte Ernte.

„Die Sense rauscht, die Reife fällt,
Die Tiere räumen schon das Feld,
Der Mensch begehrt die ganze Welt.“
(Storm.)

Das ist Tabak!

Sehen Sie den langen feinen Schnitt!

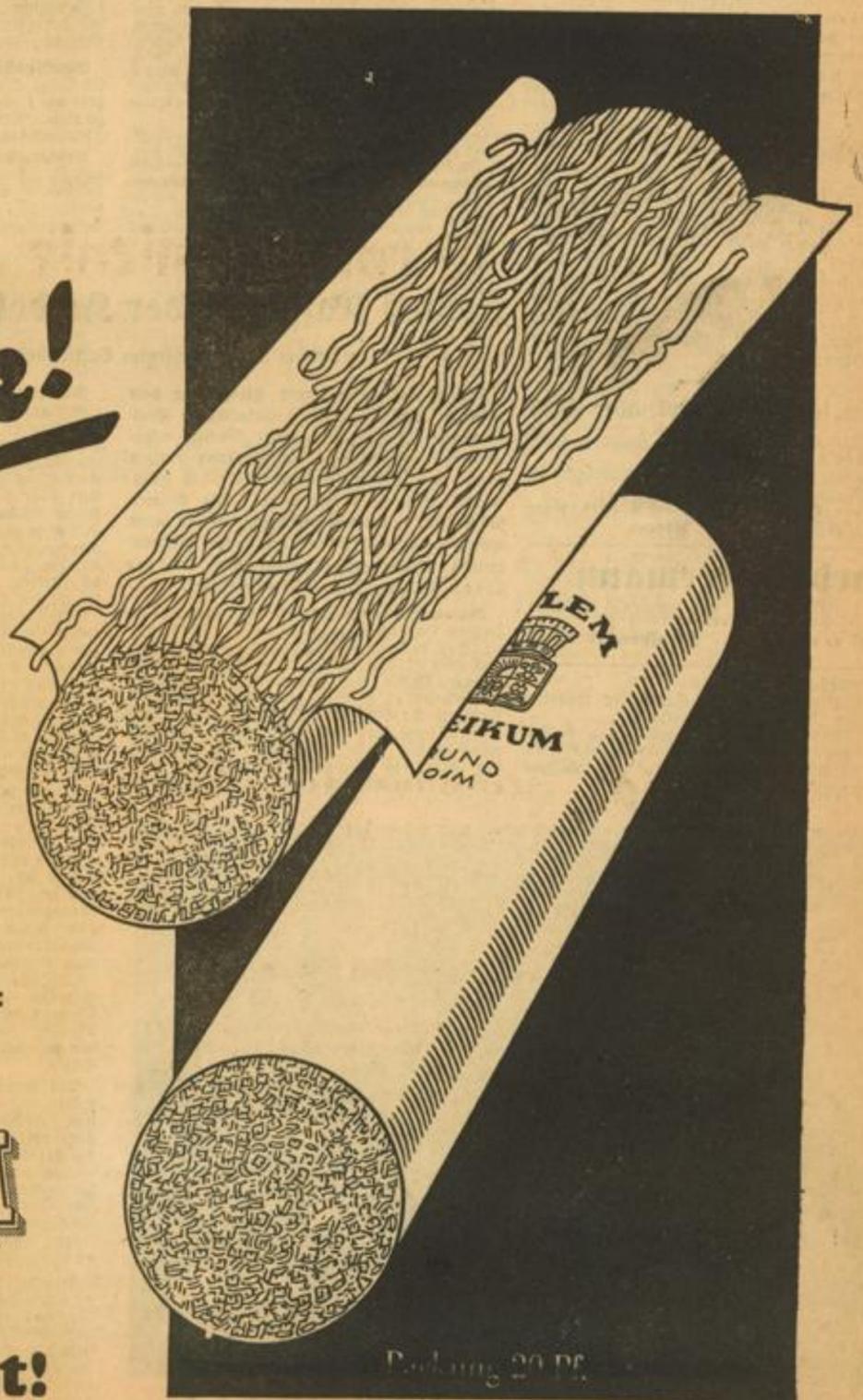
Der ist ein deutliches Zeichen gewissenhafter, fachgerechter Verarbeitung. Warum sollten wir das geheimhalten?

Wir zeigen offen, was die SALEM-Zigaretten enthalten: echten reinen Orienttabak.

SALEM

RUND O/M

Urteilen Sie selbst!



Packung 20 Stk.

Der Breiell-Taucher und die gefärbten Spahen

Moziale Menschen haben meistens keinen Humor und schämen ihn auch nicht bei anderen. Es gibt aber sonderbare Fälle, die die Grenze zum Verbrechertum nicht überschreiten und doch als La Cere Vögel ab und zu in die Justizmaschinerie geraten...

Abseitige Menschen hat jede Stadt, und wenn man diese Originale unter die Lupe nimmt, dann weiß man, daß manche unerfreuliche Erscheinung darunter ist, mancher Taugenichts und Tumsichtiger, der um die Arbeit nicht nur einen Bogen macht, sondern einen ständigen Kreis...

Beim Finke Karl ist der Prozentsatz der aktiven Beteiligung an den über ihn verbreiteten Anekdoten schon größer. Wenn er auf der Klagebank saß, dann handelte es sich stets um Missetaten, die an sich verwerflich waren, die er aber als kleine Meisterwerke der Erzählungskunst den kammenden Gerichtsherren rekapituliert...

Ab Abschaffung der Hand- und Spannrechte?

Regelung im künftigen Reichsabgabengesetz / Eine wichtige Stellungnahme

Die Zusammenfassung der Kommunalabgabengesetze wird demnächst, wie das Hauptamt für Kommunalpolitik ankündigt, in einem Reichsabgabengesetz erfolgen. In dem neuen Gesetz wird auch die in der Öffentlichkeit wiederholt erörterte Frage der Hand- und Spanndienste endgültig geregelt werden.

Der Standpunkt des Deutschen Gemeindetages zu diesen Fragen wird in der Landgemeinde mitgeteilt. Bei der Beurteilung der Hand- und Spanndienste müsse man von der Feststellung ausgehen, daß eine große Anzahl namentlich ländlicher Gemein-

den nur mit Hilfe der Naturaldienste in der Lage sei, dringende gemeindliche Arbeiten auszuführen. In der Regel würden diese Dienste möglichst zu einer Zeit angefordert, in der die Dienstpflichtigen durch die berufliche Arbeit nicht oder nur wenig in Anspruch genommen werden, wie beispielsweise im Winter.

Wenn die Dienstleistungen durch einzustellende Arbeitskräfte erledigt oder die Arbeitsleistungen der Privatwirtschaft übertragen würden, so müßten zwangsläufig die Gemeindeglieder stärker mit Steuern belastet werden. Aus diesem Grunde sei die Abschaffung der Hand- und Spanndienste grundsätzlich nicht zu empfehlen.

Was ist heute los?

Donnerstag, 1. September:

- Nationaltheater: 19.30 Uhr: „Garmen“, Oper von Georges Bizet. Kleintänzbühne Elbette: Tanz-Sabatett. Komiker-Kaffee: Kaffee Koffenbalden, Palastkaffee „Abelgolds“, Kaffee Wellenreuther. Omnibusfahrten: 7 Uhr: Schwärzwald: Horngründe, Kurort, Mummelsee, Baden-Baden...

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 1. September

- Reichsfunk: Stuttgart: 5.45 Morgenlied, Symphonie. 6.15 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten. 6.30 Frühkonzert. 8.00 Symphonie. 8.30 Ohne Sorgen leber Mosen. 10.00 Weltfächerfragen. 11.30 Volksmusik und Bauernkalender. 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Nachrichten. 13.15 Mittagskonzert. 14.00 Zur Unterhaltung. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.00 Zum fünf- und sechsten. 18.00 Uhr Frauen tragen die Farben. 18.30 Brief ins Deutsche. 19.00 Arbeit für die Heimat. 19.30 Soeben eingetroffen. 20.00 Nachrichten. 20.15 Für jeden etwas. 22.00 Nachrichten. 22.15 Reichs- und Auslandsnachrichten. 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00 Nachtkonzert. 2.00-3.00 Nachtmusik.

Neues Kaffee in der Heidelberger-Straße

Eine weitere Stätte gepflegter Gastlichkeit wird heute eröffnet

Die in der Heidelberger Straße vor dem früheren Kaffee Beibe aufgestellten Bretterwände liegen in den letzten Wochen erkennen, daß sich hier eine Umwandlung vollzog, zumal man ja auch erkennen konnte, daß Handwerker eifrig an Werke waren. Die Bretterwände sind inzwischen verschwunden und heute, Donnerstag, werden auch die letzten blickwehrenden Verhältnisse fallen: das Kaffee Wien hat dann seine Pforten eröffnet.

Man muß schon sagen, daß bei dieser jetzt erfolgten Umwandlung ganze Arbeit geleistet wurde. Betragen von dem Gedanken, aus dem bisherigen an sich nicht gerade veralteten Kaffee ein modernes großstädtisches Kaffeehaus zu schaffen, hat der bauleitende Architekt Dr. Ana. W. Hoffmann mit Unterstützung von Baumeister Rahnner und einer großen Zahl Mannheimer Handwerker, vor allem in den vorderen Räumen eine grundlegende Wandlung vollzogen.

Die bisherige Straßenfront bestand aus einem großen Fenster, dem Eingang und einem Schaufenster. Nun hat man den Eingang an die Stelle des bisherigen Schaufensters verlegt und so zwei große Durchlassöffnungen für das Kaffeehaus gewonnen. Da auch noch das Oberlicht über dem Eingang als Lichtdurchlass in Frage kommt, so ist am Tage sehr viel Helligkeit in das Lokal gelangen. Das Hauptaugenmerk bei dem Umbau war darauf gerichtet, ein großes aber lichtliches Lokal zu erhalten. Dabei mußte nicht nur die Trennwand, die bisher zwischen dem sogenannten „Tamenalon“ und dem Bäckereiraum bestand, fallen, sondern auch die Wand, die den vorderen Tamenalon von den übrigen Räumen trennte. Durch das Verlegen des Eingangs und das Entfernen sämtlicher Trennwände ist der gewünschte große Raum entstanden, der von allen Stellen aus ganz zu überblicken ist. Schon beim Betreten des Lokals kann dieses in seiner Gesamtheit übersehen werden.

Der vordere Teil des Lokals ist in diesem Belage gehalten, wobei man die Wände mit einer farben dekorativen Malerei versehen hat. Der Fußboden hat ein Fliesenmosaik erhalten, das mit den roten und creme Feldern sehr gut zu den Farben des Raumes und der Bestuhlung paßt. Der mittlere Raum hat keine Madagonsverkleidung bekommen, doch sind darüber hinaus verschiedene Erneuerungen und Verbesserungen vorgenommen worden. So hat man ein völlig neues Musikpodium geschaffen — ein zweiflügeliges Podium, auf dem nur erste Kapellen — den Aufsat macht Franz Viktor Dienegg mit seinen Solisten — konzertieren werden. In blauem Ton ist der hintere Raum mit dem völlig neugeputzten Wintergarten gehalten.

Die neuen Beleuchtungskörper sind so gewählt, daß sie harmonisch das Bild runden. Selbst in dem mittleren Teil des Lokals über der Tanzfläche — die geblieben ist und die bei besonderen Anlässen auch benutzt wird — hat man die indirekte Beleuchtung herausgenommen und durch einen Kronleuchter ersetzt. Zu erwähnen bleibt noch, daß eine vollständige neue Bestuhlung und Verkleidung erfolgte, wobei man keine runde Tische wählte, an denen zwei bis vier Personen Platz haben.

Daß bei diesem Umbau auch die Nebenräume völlig neu gestaltet und auf dem modernsten Stand gebracht wurden, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Fest steht auf alle Fälle, daß mit der Schaffung des Kaffee Wien unsere Stadt wirklich wieder eine weitere Stätte gepflegter Gastlichkeit erhalten hat.

Anordnungen der NSDAP

An alle Propagandaleiter der Ortsgruppen des Kreises Mannheim

Am Donnerstag, 1. 9., 20 Uhr, findet in der „Harmonie“, D 2, 6, eine wichtige Besprechung aller Propagandaleiter und der Mitglieder des erweiterten Kreisringes statt.

Ortsgruppen der NSDAP

Rheinstr. 2, 9., 21 Uhr, findet auf der Ortsgruppen-Dienststelle, F 5, 1, eine Besprechung für sämtliche Vol. Leiter statt. Bittl. Volkshaus, 2, 9., Diensthilfe für alle Vol. Leiter sowie Helfer und Warte der Mitglieder. Anreizen 20 Uhr, Rathausplatz, Uniform, Bittl mit Armabzeichen, Wohnunglegen. Sämtliche Parteimitglieder haben am 1. 9., 20 Uhr, den Kommissar vorläufiglich gepost auf der Geschäftsstelle vorzulegen. Bittl.

NS-Frauenchaft

Sandhofen, D 3, 9., müssen sämtliche Wertmarken im Heim abgerechnet werden.

Rheinstr. 1, 9., 9 Uhr, treffen sich die Frauen, die am Anstieg teilnehmen, am Marktplatz und an der Bildhauerstr. Abfahrt Bittl 9.15 Uhr, Rheinwalden.

Karlsruh-Nord und -Süd, 1, 9., 20 Uhr, Beginn des Abstrichs in der „Krone“.

Heidenheim-Ch. 1, 9., 20 Uhr, wichtige Besprechung für sämtliche Helfer- und Blockfrauenchaftsleiterinnen im Heim.

Erkenhof, 1, 9., 20 Uhr, Pflichtabend im Saale der „Flora“, Vorkingstraße, Erbsen aller Frauenchafts- und Frauenwerkstättenleiter in Pflicht. Es spricht die Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Tröb.

Kumbold, 1, 9., 20 Uhr, Pflichtabend im Saale der „Flora“, Vorkingstraße, Erbsen aller Frauenchafts- und Frauenwerkstättenleiter in Pflicht. Es spricht die Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Tröb.

Deutsches Gd. 2, 9., 20.30 Uhr, Pflichtabend im großen Kaffeehaus, R 1, 1, Erbsen aller Frauenchafts- und Frauenwerkstättenleiter in Pflicht. Es spricht die Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Tröb.

Waltenhof, 2, 9., 20.30 Uhr, Pflichtabend im großen Kaffeehaus, R 1, 1, Erbsen aller Frauenchafts- und Frauenwerkstättenleiter in Pflicht. Es spricht die Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Tröb.

Reichelsdorf, 2, 9., 20.30 Uhr, Pflichtabend im großen Kaffeehaus, R 1, 1, Erbsen aller Frauenchafts- und Frauenwerkstättenleiter in Pflicht. Es spricht die Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Tröb.

Waldhof, 1, 9., 18 Uhr, Frauenchaftsleiterinnenbesprechung in der Geschäftsstelle.

63

Achtung, Führer-Haus- und Bekämpfung! An folgenden Tagen können nochmals die Übungen für den Führer-Haus- und Bekämpfung abgelehrt werden: Reichelsdorf: Freitag, 2, 9., Dienstag, 6, 9., Freitag, 9, 9., Zeit: jeweils 18 Uhr; Ort: Stadion, Treffpunkt vor der Umkleekabine. Am Stadionzugang in der HJ-Küche vorzusprechen. — Schwimmbad: Montag, 5, 9., im Bad des Schwimmbades Mannheim, Tübingenstraße. — R 2 - Schwimmbad: Sonntag, 4, 9., 8 Uhr, auf dem Schilfhand des Schwimmbades 1747 Mannheim-Heidenheim.

SDA

11/171 Kumbold 1, 1, 9., 20 Uhr, kommen sämtliche Führerinnen und Kassiererinnen ins Heim, Schätze mitbringen. Gruppenführerinnen, nach leeren!

Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Frauenabteilung

13. März, Sprechstunden der Ortsgruppenleiterin: Donnerstag von 19-20 Uhr, Tübingenstraße 2.

Obingen, Sprechstunden der Ortsgruppenleiterin: Donnerstag von 20.30-21.30 Uhr, Hauptstraße 40, Friedrichsplatz. Sprechstunden der Ortsgruppenleiterin: Montag und Donnerstag von 20-21 Uhr, D 5, 11.

Schönbühl, Sprechstunden der Ortsgruppenleiterin: Montag und Donnerstag von 20.30-21.30 Uhr, Tübingenstraße 11.

Heidenheim, Sprechstunden der Ortsgruppenleiterin: Dienstag und Donnerstag von 19-21 Uhr, Gartenstraße 40.

Karlsruh-Nord, Sprechstunden der Ortsgruppenleiterin: Donnerstag von 20-21 Uhr, Schönbühlstraße 39a.

Karlsruh-Süd, Sprechstunden der Ortsgruppenleiterin: Montag und Donnerstag von 20-21 Uhr, Hauptstraße 76.

Karlsruh-Nord, Sprechstunden der Ortsgruppenleiterin: Donnerstag von 19-21 Uhr, Tübingenstraße 46.

Karlsruh-Süd, Sprechstunden der Ortsgruppenleiterin: Donnerstag von 20-22 Uhr, Tübingenstraße 49.

Karlsruh-Ch., Sprechstunden der Ortsgruppenleiterin: Donnerstag von 18-20 Uhr, Lange Hölzerstraße 50.

Osterheim, Sprechstunden der Ortsgruppenleiterin: Donnerstag von 20-21 Uhr, Mannheimstr. 42.

Rheinstr., Sprechstunden der Ortsgruppenleiterin: Donnerstag von 20-21 Uhr, Reichelsdorfstraße 144.

Waldhof, Sprechstunden der Ortsgruppenleiterin: Donnerstag von 19.30-20.30 Uhr, Kornstraße 21.

Ortsabteilungen

Erkenhof, Ter Sport findet am Donnerstag, 1. 9., 19-20 Uhr, auf dem Erkenhof-Sportplatz statt.

Kraft durch Freude

Abteilung Reisen, Wandern, Urlaub

Waldgenosse, keine Urlaubsdirekte mit AdD! Wir bereiten auf folgende, neu eingeleitete Urlaube: h.v. Geschäftsreise vom 11. bis 19. September nach dem schon geliebten Schwarzwald im Schwarzwald. Die Gesamtkosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung betragen 29.50 RM. Es empfiehlt sich, Anmeldungen sofort an die AdD-Geschäftsstellen abzugeben, da nur beschränkte Teilnehmermöglichkeits besteht.

Sonntag, 4. Sept.: Nachmittagsdampferfahrt nach Worms, Abfahrt Mannheim (Angehörige AdD-Tübingen) ab 13 Uhr, Rückfahrt Worms ab 20.40 Uhr, Mannheim an 22 Uhr. In Worms ist Gelegenheit zur Beteiligung an Stadtführungen und Besichtigungen nach Plänen von Architekt Dr. Albert Korten hierzu zum Preise von 50 Pf. werden an Bord angeboten. Karten für die Dampferfahrt zu 90 Pf. sind erhältlich bei den Vorverkaufsstellen Pfaffenhof, Langstraße 39a, Böttische Buchhandlung, Bismarckstraße 10, Tübingen und in Karlsruhe im Schnellverkehrsamt Göttinger.

Daten für den 1. September 1938

- 1842 Nordpolforscher Julius v. Pader in Schönau bei Teplitz geboren. 1854 Komponist Engelbert Humperdinck in Siegburg a. Rh. geboren. 1858 Der Erfinder des Gasglühlichtes Nuer v. Weichbach in Wien geboren.

Farben-Hermann

Heil-Beizen - Wässerungen - Volltöne Nitrocellulose-Verfahren G 7, 17 u. 17a Fernsprecher 246 73

- 1870 Schlacht bei Sedan. 1916 Beginn der bis 30. September währenden Schlacht in den Karpaten. 1923 „Deutscher Sieg in Rünberg“. — Gründung des „Deutschen Kampfbundes“ auf NSDAP, „Dund Oberland“ und „Reichsflagge“.



Innenansicht des neuen Kaffees in der Heidelberger Straße

Aufn.: Reimann

Nürnberg steht jetzt im Mittelpunkt

Schon steigen die Fahnen hoch / Letzter Streifzug durch die Stadt und über das Parteitaggelände

(Von dem in der Stadt der Reichsparteitage weilenden NSK-Sonderberichterstatter)

Wo man hinsieht, wo man hinhört, überall steht nach dem glanzvollen Empfang des Reichsverweisers von Gothby nunmehr mit verstärkter Kraft der Reichsparteitage im Mittelpunkt unseres Wirkens und Schaffens in Nürnberg.

In den Werkstätten werden die letzten Hilfskräfte herangezogen, die freundlichen Nürnberger Quartiergeber der tätigen letzte Einläufe, es ihren Gästen in diesem Jahre besonders angenehm zu machen. Vor allem sollen sich die Kameraden der Ostmark im schönen Nürnberg wohlfühlen. Und wenn man die Fremdenlisten der Hotels durchsieht, wenn man auf die Kennzeichen der Autos und Motorräder blickt, möchte man meinen, die Ostmarkgäste hätten schon jetzt ihre Abordnungen entfangt.

Die Straßen im Festschmuck

Festlich sind schon die Straßen geschmückt mit den Fahnen des neuen größeren Deutschland. Maler, Maurer und Zimmerleute schaffen. Überall klingt Hämmern und Klopfen, und in den buntenwimpelten Straßen bestimmen nun immer mehr die verschiedensten Uniformen der Bewegung das Bild. Zum Parteitag wird auch die häßliche Synagoge am Hans-Sachs-Platz ganz abgebrochen sein. Die H-Pioniere sind mit ihren Brückenbauten fertig. Sämtliche Massenquartiere sind sauber hergerichtet. Sie sind bereit, die Männer der Bewegung aufzunehmen.

Vor den Toren dieser alten Reichsstadt an der Regnitz, im Politischen Olympia des deutschen Volkes, geht das Leben noch geschäftiger vor sich. Große Lastwagenzüge schaffen dem größten deutschen Eisenpendler, dem Hilszug Bayern, „Nobstoffe“ herbei, auf daß er die zahllosen Portionen für die Marschierer täglich ausgeben kann. Der Reichsautozug „Deutschland“ kontrolliert die Telefonleitungen, bastelt mit feinen Männern an den Lautsprechern, probiert des Wendts Scheinwerfer aus, ... überall rastloses Leben.

In der Lagerstadt

Stehen auch die Zelte und Baracken der Lagerstadt schon länger fertig. Sind die Wach- und Kommandotürme errichtet, immer wieder gilt es doch noch irgendwas Hand anzulegen. Schon schmiden die Vorkommandos der Gane die 17 Lager der Politischen Leiter zum Empfang, immer wieder werden Befehle durchgesprochen. ... Telesonate kommen, Ordonanzen eilen hin und her.

An dem Bau der Kongreßhalle wird inzwischen ohne Unterlaß geschafft. Rüstig drehen sich die Turmkrane, das zahlreiche Werkmaterial an die Baustelle zu bringen. Hunderte von Arbeitern wirken hier in drei Schichten, und man kann sagen, Stunde um Stunde wächst diese größte Halle der Welt höher. Die Große Straße, die jetzt fertiggestellt ist, bietet ein prächtiges Bild. Auf dem Gelände des Deutschen Stadions werden gerade die letzten Bäume gefällt, und im Märzfeld ist man bei Fundierungsarbeiten.

Während diese gewaltigen Bauwerke entstehen, erhalten Luispoldarena und Zeppelinfeld, diese Hauptstätten unserer nationalsozialistischen Feiertage, ihren letzten Schliff. Mit großen Kränen werden auf dem Zeppelinfeld die riesigen Hohenzeichen als Krönung auf die Pfeilerhalle gesetzt. Maler streichen noch die letzten Wände. Schon sind die Kesselfahnen in der oberen Tribünenhalle gespannt, während die blutroten Banner der Par-

tel oben auf dem Flaggenturm im Winde flattern.

Die Fahnen der Ostmark

Zimmer wieder, wenn man auf den Stufen der Tribüne an der Zeppelinfeld steht, muß man sich der phantastisch kurzen Zeit erinnern, in der auf Befehl des Mannes, diese Bauten entstanden, dem wir nun das große Erlebnis verdanken, daß hier während der großen Abendfeierstunde der Politischen Leiter erstmals die Fahnen der befreiten Ostmark flattern werden. Denken wir noch zurück an das Jahr 1937, als an dieser Stätte die immer stärker werdenden Kräfte zu Adolf Hitler drangen „Ostreich grüßt den Führer“, und wie dann der Ruf der Sehnsucht erklang: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer.“

Für lange, bittere Jahre mußten die Fahnen und Standarten der Bewegung im Donaulande das tiefe Dunkel der Illegalität hüten. Nun nehmen sie erstmals an der großen Herrschau

unserer Volkskraft teil. Nun erleben sie und ihre Träger, die in 67 Sonderzügen nach Nürnberg eilen werden, den größten aller bisherigen Reichsparteitage. Sie stehen im Mittelpunkt dieses Reichsparteitages der Freude, der Disziplin, des Glaubens und des Dankes.

Das neue Nürnberg vor den Toren der Stadt und das alte innerhalb der Ringmauern sind vereinigt zu einer Symphonie deutscher Kraft und Stärke und deutschen Glaubens. Diese Stätten sind nicht mehr zu trennen von der Idee Adolf Hitlers. Sie sind das Forum, von dem aus der Führer durch die Partei zu seinem Volk in der Sprache der Ewigkeit spricht.

Nürnberg ist gerüstet! Wenige Tage nur noch, dann marschiert Deutschland wieder durch die herrlich schönen Straßen der Meißnerstadt. Dann ist nach monatelangen Vorbereitungen und vielfältiger Mühe Nürnberg wieder zum Herzen des nationalsozialistischen Reiches geworden.



Wenn die SS-Wache vor dem „Deutschen Hof“ in Nürnberg aufzieht, ist der Führer in der Stadt der Reichsparteitage eingetroffen. Archivbild

16 000 KdF-Gäste beim Reichsparteitag

Die „Kraft durch Freude“-Stadt am Valzner Weiher / Freizeitgestaltungs- und Brauchtumsgruppen

Wie schon im vergangenen Jahr werden auch diesmal wieder Tausende von KdF-Fahrern am Reichsparteitag teilnehmen. Sie kommen als Vertreter sämtlicher deutscher Betriebe. Alle sind sie bewährte Vorkämpfer des Nationalsozialismus an ihrem Arbeitsplatz. Die besten wurden ausgewählt, um als Gäste der Deutschen Arbeitsfront die Tage von Nürnberg zu erleben. Für alle anderen Arbeitskameraden im Großdeutschen Reich werden sie die gewaltige Demonstration der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft und des geballten Willens der Bewegung miterleben, um dann in ihrem Betrieb davon zu kündigen. Tausende von Werkstättenschwestern werden mit ihnen kommen, um hier nach ihren neuen Aufgaben einen ersten Großeinsatz zu vollziehen.

Die Werkschar hat nach den ersten Jahren der Bewährung in den letzten Monaten auf Anordnung des Reichsleiters Dr. Ley ihre grundlegende Ausrichtung und Neuordnung erfahren. Als Instrument der DAF wird sie alle die Aufgaben durchführen, die die Partei der Deutschen Arbeitsfront gestellt hat. Der Betrieb ist die Grundlage, der Inhalt und die Zielsetzung der

DAF und damit auch der Werkschar. Die Werkschar soll der Kern der Betriebsgemeinschaft in jedem einzelnen Betrieb sein, das Vorbild der nationalsozialistischen Arbeits- und Leistungsgemeinschaft. Ueberbetriebliche Aufgaben sollen ihr nicht mehr zu.

Probleme des Alltags

In der Gestaltung der lebendigen Betriebsgemeinschaft, in der Lösung aller Probleme des Alltags liegt die Aufgabe der Werkschar. Sie will nichts Besonderes sein; aber jede Gemeinschaft braucht Aktivisten, die sich als Idealisten für die einzelnen Probleme des Gemeinschaftslebens besonders interessieren und hier die Entwicklung zum Wohle aller vorwärts treiben. Dementsprechend ist auch die Organisation der Werkschar, die vom Betriebsobmann geführt wird. Sie soll alle Aktivisten im Betrieb erfassen, die Amtswalter und -warte im Werkstrupp, alle jüngeren Kameraden, die in den Formationen der Bewegung stehen, im Stoßtrupp. Sie zusammen bilden die Werkschar des Betriebes. Der Stoßtrupp wieder ist aufgeteilt in Arbeitsgruppen für „Vervollständigung“, „Vollgesundheit“, „gesundes Wohnen“ und „Kraft durch Freude“ entsprechend den wichtigsten Aufgaben der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft.

schäftslebens im Betriebe zu betreten. Er soll die Veranstaltungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ tatkräftig unterstützen und würdig umrahmen, vor allem aber auch eigene bodenständige Feiern und Betriebsfeiern durchführen. Jede Gemeinschaftsveranstaltung des Betriebes muß von der Werkschar getragen und zu einem Erlebnis aus nationalsozialistischer Weltanschauung gestaltet werden.

In diesem Geist wird Nürnberg einen Großeinsatz bringen. 16000 KdF-Fahrer und 8000 Werkstättenschwestern kommen zum Reichsparteitag und werden dort in der großen Zeltstadt an der Regnitz gemeinsam wohnen. Zum erstenmal werden zahlreiche Kameraden aus der heimgekehrten Ostmark dabei sein. Die Werkstättenschwestern werden allein die Betreuung ihrer Arbeitskameraden durchführen und durch ihre Haltung Vorbild sein. Sie sind verantwortlich für die Ordnung im Zeltlager, die gesamte Organisation des Lagers liegt in ihrer Hand. Weiter ist ihnen die große KdF-Stadt am Valzner Weiher, in der jeden Nachmittag Volksfeste stattfinden werden, anvertraut. Aus den Reihen der Werkstättenschwestern werden dort Feiertags- und Freizeitgestaltungsgaruppen wie Brauchtumsgruppen aus den einzelnen Gauen und Betrieben aufzuziehen, die zusammen mit Sport- und Turngruppen einen wesentlichen Anteil an der Programmgestaltung haben. Hier wollen sie zeigen, wie in ihrer Betriebsgemeinschaft gearbeitet wird und jede Gruppe wird Vorbild für die Kameraden aus dem Reich sein wollen. Dieser lebendige Erfahrungsaustausch aber soll die Arbeit der einzelnen Betriebe im nächsten Jahr fördern helfen. — Weiter werden KdF-Fahrer und Werkstättenschwestern gemeinsam an allen großen Veranstaltungen des Parteitag teilnehmen und auch hier werden die Werkstättenschwestern die Führung und Betreuung vornehmen.

Alle aber sollen heimkehren in dem Bewußtsein, daß die Betriebsgemeinschaft im ganzen Reich lebt und daß sie die Grundlage der nationalsozialistischen Arbeits- und Leistungsgemeinschaft ist.

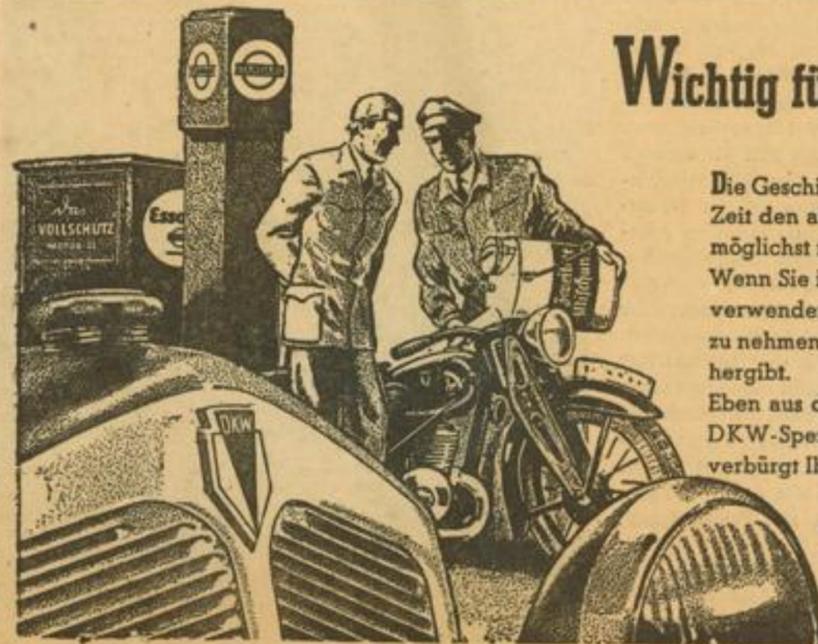
Die Werkschar soll Vorbild sein

Der Kampf um die Leistungssteigerung in unserem Volk verlangt eine vorbildliche Berufsbeziehung. Sie ist nicht nur durch Anordnungen, sondern vor allem durch das Vorbild einzelner zu erreichen. Solche hervorragenden Arbeitskameraden sollen in der Werkschar stehen und durch ihr Können alle anderen zu echter Arbeitsleistung, Arbeitsstolz und Arbeitsfreude führen. Diese Arbeitsgruppe wird daher auch im Mittelpunkt des Leistungskampfes der Betriebe und des Reichsberufswettlaufes stehen. Von ihrer Haltung wird wesentlich das Abschneiden des Betriebes abhängen.

Die Arbeitsgruppen für „Vollgesundheit“ und „gesundes Wohnen“ werden alle Fragen der Gesundheitsförderung und einer echten deutschen Wohnkultur für ihre Betriebskameraden zu erarbeiten haben. Die Arbeitsgruppe „Kraft durch Freude“ soll alle Tätigkeitsgebiete der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ den einzelnen näherbringen, sei es nun der Sport, Reisen, Wandern und Urlaub, das Volksschulbildungswert oder Schönheit der Arbeit.

Großeinsatz sichert den Erfolg

Darüber hinaus aber hat der Stoßtrupp alle Gesamtaufgaben zur Pflege des Gemein-



Wichtig für alle DKW-Fahrer in Mannheim!

Die Geschichte des DKW-Motors zeigt ganz eindeutig, daß seine Konstrukteure zu jeder Zeit den allergrößten Wert darauf legten, die volle Leistungsfähigkeit eines DKW mit möglichst niedrigen Betriebskosten zu sichern. Wenn Sie in Zschopau einmal anfragen würden, welchen Kraftstoff Sie für Ihr Fahrzeug verwenden sollen, dann würden Sie hören, daß es nicht erforderlich ist, etwas anderes zu nehmen als Markenbenzin, weil Ihr Motor mit Normalkraftstoff seine volle Leistung hergibt. Eben aus diesem Grunde führen wir an unseren STANDARD-Stationen die bekannte DKW-Spezial-Mischung aus Essolub und dem vortrefflichen STANDARD-Benzin. Sie verbürgt Ihnen hervorragende Leistung bei größtmöglicher Wirtschaftlichkeit.

- Robe Motorleistung • Klopffrei, sanftere Verbrennung
- ausgeprägtes Durchzugsvermögen • elastischer, schonender Betrieb
- bei größter Wirtschaftlichkeit



das Energereiche

Letzte badische Meldungen

Alle Obstbäume werden gezähft

Bekanntmachung vom 1. bis 19. September Karlsruhe, 31. Aug. In der Zeit vom 1. bis 19. September 1938 findet im großdeutschen Reichsgebiet eine Zählung sämtlicher Obstbäume und Obststräucher statt.

Die Seuche geht weiter zurück

Karlsruhe, 31. Aug. Obwohl durch die Entearbeiten ein erhöhter Einsatz des Spanndiebs notwendig war, hielt der Rückgang der Seuche auch weiterhin an.

Elfsässische Obstbauer besuchen Baden

Karlsruhe, 31. Aug. Vom 6. bis 8. September 1938 unternahmen die Obstbauer des Unterelsaß — Föderation des Arboriculteurs du Bas-Rhin — eine Studienfahrt in die Obstdauengebiete Badens und der Pfalz.

Tod durch Alkoholvergiftung

Schwendebühl (Baden), 31. Aug. Ein 17jähriger junger Mann trank in angeheitertem Zustand in rascher Folge größere Mengen Bernwurzweins.

Das Oktoberfest des Frankenlandes

Wertheimer Michaelismesse / Eine „Schenkung“ aus dem Jahre 1009

Wertheim, 1. Sept. Nur noch wenige Wochen sind es, bis draußen auf den Taubertwiesen die Wertheimer Michaelismesse, das mainfränkische Volksfest, ihre Pforten öffnet und acht Tage lang das badische und bayerische Mainfranken auf dem Oktoberfest des Frankenlandes zusammenhält.

In der zu Straßburg am 22. Oktober des Jahres 1009 gegebenen Urkunde heißt es u. a.: ... und damit diese Bestätigung unserer Schenkung alle Zeit fest und unüberbrüchlich bleibe, haben wir dieses Gebot alsdann niedergeschrieben, eigenhändig bekräftigt und mit unserem Inseigel bekräftigen lassen.



Das Wertheimer Heimatmuseum. A. n.: Weinhart

Der Reblaus wird die Luft abgestellt

Die Umstellung auf Pfropfreben in der Südpfalz mit Zusammenlegung unwirtschaftlicher Splitterparzellen

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

* Reuskadt a. d. W., 1. September. Einer der gefährlichsten Feinde des Weinbaues stellt zweifelsohne die Reblaus dar. Im Jahre 1925 wurde sie zum ersten Male im Oberland festgestellt und man versuchte, sie damals auf indirektem Wege zu bekämpfen.

Man war sich nun an maßgebender Stelle vollkommen im Klaren, daß, sollte der pfälzische Weinbergbesitz vor einer schweren Katastrophe bewahrt werden, großzügige Maßnahmen in die Wege zu leiten seien.

Das große Projekt

Wohl wurde auf der einen Seite einer großen Gefahr ein Niegel vorgeschoben, auf der anderen Seite kam man aber wenig vorwärts. Die Grundstücke lagen längere Zeit un bebaut und nach ihrer Wiederaufstockung zeigten sie nicht mehr das einheitliche Bild, sondern waren vielmehr zum Teil mit Zwischenpflanzungen durchsetzt.

In der Erkenntnis, daß nur auf dem Wege der Gemeinschaftsarbeit etwas erreicht werden kann, was auf die Dauer Bestand hat, sollte jedes Jahr ein größeres Stück Rebfläche ausgenommen, der Boden ent-

seucht und eine einheitliche Rebanlage unter Zusammenlegung der Splitterparzellen geschaffen werden. Auf diese Weise entstanden die sogenannten Ausbaumarkungen.

Die Winzer hatten Verständnis

Die Winzer brachten diesen Maßnahmen großes Verständnis entgegen, so daß, nachdem die gesetzlichen Bestimmungen im Januar dieses Jahres erlassen waren, bereits die notwendigen Vorbereitungen getroffen waren, um diese

für den pfälzischen Weinbau so wertvollen Pläne in die Tat umzusetzen. Die Leitung der Arbeiten in dem oberländischen Weinbaugebiet hatte der Reblausbienst, und zwar Landwirtschaftsreferendar Rießer.

Als erster Abschnitt war Ebesheim mit zehn Hektar Ausbaumarkung vorgesehen. Man ging daran die Fläche zu roden, mit Schwefelkohlenstoff zu behandeln, zu planieren und mit Pfropfreben anzulegen.

Ein Musterweinberg entsteht

Die Anlage, die heute einen wirklich schönen Anblick bietet und einem einzigen Musterweinberg gleicht, dürfte bereits im kommenden Jahr einen kleinen Ertrag liefern, um dann im Jahre 1940 den ersten Volberbst hervorzubringen.

Die weitläufige Planung läßt es heute noch nicht zu, die Zuteilung an die einzelnen Winzer vorzunehmen, da die Gesamtlänge noch zu unbedeutend ist und man die beabsichtigte Kleinpflanzung jetzt noch nicht ganz vermeiden könnte.

In Rhodt brachte der erste Abschnitt der Umstellung im Weinbau eine Geländeerobung mit Neuanpflanzung von insgesamt 20 Hektar, während man sich in Wehber fürs erste mit 8 Hektar begnügte.

Fertigstellung nach 15 Jahren

Während man hofft, in Wehber und Ebesheim den gesamten Weinbergbesitz in etwa zehn Jahren vollständig auf Pfropfreben umzustellen, rechnet man in Rhodt bis zur endgültigen Fertigstellung mit 15 Jahren.

Der Wert dieser weinbaulichen Umstellung ist

allgemein erkannt und man sieht des öfteren Vertreter aus den verschiedensten Weinbaugebieten des Reiches diese Neuschaffungen bei Rhodt, Ebesheim oder Wehber besichtigen. — r.

Ein zärrlicher Ehemann

Im Karlsruhe, 31. August. Wegen Körperverletzung und Bedrohung hatte sich vor dem Einzelrichter beim Amtsgericht der einschlägig vorbestrafte 27jährige verheiratete Maximilian Neureuther aus Karlsruhe zu verantworten.

Eine Römer-Furth ausgehoben

Beringenkastel (bei Sigmaringen), 31. August. Im Verlauf der Ausbaggerungen und Grablegungsarbeiten der Landwehr wurde wenige Meter oberhalb der „Obere Brücke“ in Beringenkastel das Pflaster einer ehemaligen Römer-Furth festgelegt.

„Achtung - Hier spricht das Bürgermeisteramt!“

Die badische Gemeinde Untergrombach ersetzte vor einiger Zeit, wie wir schon meldeten, die Ortschaftschelle durch den Lautsprecher. Bisher zog, wie überall, der Ortsdiener mit der großen Schelle durch den Ort, um an über 50 Punkten des Dorfes die Bekanntmachungen herunter zu lesen.



Aufn.: Schlitz

Eberbacher Viehmarkt fällt aus

Eberbach a. N., 31. Aug. Der auf den 5. September festgesetzte Eberbacher Zucht-, Handels-, Schlacht- und Schweinemarkt ist abgejagt worden.

Wieder 100 Kilometer

Die neue Strecke der Reichsautobahn Nürnberg-Brachhof

Auf Einladung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen fand eine Pressebesichtigung der Reichsautobahnstrecke Nürnberg-Brachhof statt, die anlässlich des Reichsparteitages 1938 am 3. September dem Verkehr übergeben wird. Unser H. W. Berthel, der an der Fahrt teilnahm, schildert uns nachstehend seine Eindrücke von dieser Fahrt über den neuen 100-Kilometer-Abschnitt.

München-Nürnberg

Schritt um Schritt geht das Werk der Autobahn seiner Vollendung entgegen. Jährlich werden tausend Kilometer dieser grandiosen Straßen des Führers fertiggestellt, das sind täglich im Durchschnitt drei Kilometer. Und was drei Kilometer Autobahn bedeuten, davon kann sich nur der ein Bild machen, der einmal mitten unter den Bauarbeitern stand, der Zeuge eines Brückenbaus war, der einen Einblick in die ungeheuren Vorarbeiten hatte, die schon vor dem Bau einer Strecke einfließen.

Die längste fertiggestellte Strecke ist die Strecke München-Nürnberg. Während dieser Tage die Autobahn von Nürnberg bis Brachhof dem Verkehr übergeben werden kann, ist der Teil von Brachhof bis fünf Kilometer vor München im Oktober befahrbar.

Man verläßt Nürnberg mit einem Kraftwagen an der Anschlussstelle Nürnberg-Du-

zendorf in Richtung München. Und dann wird der Kraftfahrer eben feststellen, daß es kein ermüdendes Fahren ist, wie man dann und wann annimmt. Stets wechselt das Landschaftsbild. Ueber Frucht und Ackerberg führt die Strecke durch bewaldetes Gelände. Nach Ueberqueren der Wasserscheide Donau-Rhein folgt die Bahn einem westlichen Talhang, und sofort nach Ueberqueren der Altmühl wird eine schwierige Liniensführung zur Jurabochfläche durchfahren. Wegen des bei abfallendem Hanges war eine Staffelform der Autobahn erforderlich, das heißt, die eine Fahrbahn liegt um vier Meter höher als die andere. Dieser Aufstieg dürfte landschaftlich der schönste Teil der ganzen Strecke sein. Von der Jurabochfläche folgt dann der Abstieg bis zur Donau, um schließlich auch den „Rimes“ zu erreichen, der bekanntlich von den Römern als Grenzwall gegen die germanischen Völkstämme errichtet wurde.

Ueber die Donau zum Hopfenland

Wir fahren vorbei an der wunderschönen bayerischen Landschaft Ingolstadt und überqueren auf der 380 Meter langen Brücke — aus Stahl und mit Wuchseisen verkleidet — die Donau. Auf dem Rastplatz oberhalb der von Nürnberg kommende Autofahrer einen wunderbaren Blick, und umgekehrt liegt vor dem Reisenden, der aus Richtung München kommt, das weite Donaubecken, die Höhen des Juras und im Hintergrund die Stadt Ingolstadt. Von einem Rastplatz aus kann er diesen einzigartigen und reizvollen Anblick genießen. Vom Rastplatz aus führt der Weg weiter durch die Höllebau, dem größten Hopfengebiet Deutschlands, das er auf einer 20 Kilometer langen Strecke durchfährt. Ständig wechseln Wälder, Wiesen und kleine Waldparzellen, und selbst der vorangegangene Autofahrer wird von der Vielfältigkeit des Landschaftsbildes, das ihm die Fahrt auf dieser Strecke bietet, begeistert sein.

Die Autobahn, die auf dieser Strecke zu großen Teilen auf den Höhen des Hügellandes geführt wird, überkreuzt schließlich das Jura und findet bei Brachhof ihren vorläufigen Abschluß. Weitere 42 Kilometer bis unmittelbar vor München werden dann ab Oktober befahrbar sein.

Jede Brücke ein Kunstwerk

Jede Einzelheit ist — wie auf allen Strecken des Reiches — mit Gewissenhaftigkeit und absoluter Sorgfalt gearbeitet! So sind beispielsweise die vielen Brücken nun durchaus nicht nach einem Schema erbaut worden, sondern sie passen sich harmonisch dem Landschaftsbild an. Entsprechend der Bauweise z. B. im Hügelland

der Höllebau sind die Brücken durchweg im Hochbau ausgeführt. Auf der Strecke Nürnberg — München wurden nicht weniger als 22 Brücken, Unter- und Ueberführungen errichtet, 143 sogenannte „Durchlässe“ mußten hergestellt werden.

Die Höllebaubrücke hat eine Länge von 378 Metern und ist überspannt mit 16 Halbtreibbögen, die vollständig in Granit gemauert sind. Eine Kleinarbeit, die der Autofahrer, der mit 80, 100 und 120 Kilometer Geschwindigkeit über die Brücken hinwegrast, kaum zu erkennen vermag.

Besuch im Autobahnlager

Auf der Besichtigungsfahrt der Pressevertreter war Gelegenheit zur Besichtigung eines Autobahnlagers gegeben. Beim Gebeke, etwa zwanzig Kilometer nördlich von Ingolstadt, stehen die Baracken eines dieser vielen Lager. Beim Betreten des Lagers fällt einem sofort auf: Die Sauberkeit und die Disziplin, die das Lager beherrschen!

332 Arbeiter sind hier untergebracht, in jedem Schlafraum stehen 22 Betten. Nichts fehlt. Angefangen beim hellen und geräumigen Tagesraum, bei den Schlafräumen, bis zum Trockenraum für nasse Kleider, zum Revier und den Gerätekammern. Inmitten eines Tannengebüschens findet der Arbeiter hier nach Feierabend seine wohlverdiente Ruhe. Dann und wann kommt ein Tonfilmwagen, und auch sonst ist für Unterhaltung gesorgt.

Alle sind stolz, hier an dem Werke des Führers arbeiten zu können. Und wenn dann ein Teil der Strecke dem Verkehr übergeben wird, dann sagen sie mit Recht: „Unser Werk!“

Neues aus Lompertheim

Tagung der Siedler. Im gutbesetzten „Farmhändler Hof“ fand eine Versammlung der Bewohner der Katharina-Grünewald-Siedlung statt. Eingangs gedachte Gemeindeführer Schmidt der am 2. August 1938 für die Bewegung gefallenen Frau Katharina Grünewald. Das ausgetragene Siedlerfest fand lobende Erwähnung. Es wurde beschlossen, eine größere Menge Torf für die Gartenerstellung zu beziehen, ferner will man die Siedlerausstellung in Frontfurt gemeinsam besuchen. Nach weiteren Mitteilungen über Unterernährung, Kochlehrgänge und Futterverteilung für Siedler erhielten einige Siedler ihre Mitgliedskarten. Sachgruppen-Schulungsleiter L. Steffan sprach über zeitgemäße Geflügelzucht und Erhaltung sowie Einrichtung moderner Kleintierställe.

Einen Fall unmenschlicher Tierbehandlung mußte man in der Bahndorfstraße beobachten, wo zwei Pferde einen schwer beladenen Wagen über einen Keller schieben mußten. Da die zwei Pferde den tief in den Sandboden einsetzenden Wagen nicht mehr vom Fleck brachten, schlug der Gefährtführer mit Latze und Spaten auf das eine Tier ein. Schließlich konnten die Anwohner dieses Schauspiel nicht mehr mit ansehen. Sie protestierten, und letzt erst bequemt man sich dazu, einen Teil der Ladung abzunehmen, worauf die Pferde den Wagen weiterziehen konnten.

Besuch im Mehgerladen

Im Karlsruhe, 31. August. Wegen verurteilten Rückfalldiebstahls stand heute vor dem Karlsruher Schöffengericht der 36 Jahre alte geschiedene Rudolf Kauch aus Karlsruhe-Hofsiedel. Der Angeklagte ist bereits neunmal, zuletzt mit 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, verurteilt und wurde am 2. Oktober vorigen Jahres aus der Strafanstalt entlassen. Die Anklage wirft ihm vor, er habe sich am 16. März in Karlsruhe in den Laden eines Mehgers in

der Kriegsstraße durch einen hinteren Nebeneingang geschlichen, um Geld und Lebensmittel zu hehlen. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen verurteilten Diebstahls im Rückfall zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 2 Monaten. Der Angeklagte wurde darüber belehrt, daß ihm im Wiederholungsfall Sicherungsverwahrung droht.

Der Breslauer Festwagen kommt

Heidelberg, 31. Aug. Zur diesjährigen VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen, die bis 4. September dauert, die ihre Abreise in einem großen Festzug „Die deutschen Gauen“ am 4. September findet, entsendet der Gau Schleien einen Festwagen der Stadt Breslau. Mit Grobhaufnahmen vom Deutschen Turn- und Sportfest 1938 und vom Sängerbundesfest 1937 künstlerisch ausgestaltet, tritt nun dieser Festwagen, geschmückt mit den Wappenschilder Städte, seine Fahrt durch die deutschen Gauen an. Dabei wird er auch unseren Gau berühren und wird am 5. September folgende Städte durchfahren: Neckarzell, Oberbach, Hirschhorn, Neckarsteinach, Neckar-Gebrüder, Heidelberg, Weinheim.

Um die Erinnerung möglichst lebendig zu gestalten, führt der Wagen eine Tonfilmapparat mit, die es einmal gestattet, unterwegs Schallplattenmusik zu übertragen, zum anderen aber auch an besonderen Abenden Filmstreifen vom Deutschen Turn- und Sportfest zu zeigen. Breslau und das schöne Schlesien werden mit diesem Wagen allen seinen Gästen vom Turner- und Sängerefest einen besonderen Gruß.

Die alte Unstille

Schiffersbad (Wolz), 31. August. Ein angegriffener Arbeiter legte sich zu Hause an, rauchend zu Bett, wobei er einschlieft. Ein Junge, der bei ihm im Zimmer schlief, erwachte, als das Bett in Brand geriet. Der Hausherr, der durch die Hilferufe des Jungen aufmerksam wurde, sorgte dafür, daß das Feuer keinen größeren Schaden anrichtete.

LIBELLE

Heute 16.00 und 20.30 Uhr:

Das Eröffnungsprogramm der Winterspielzeit

16.00 Uhr: Erste Hausfrauen-Vorstellung und Generalprobe

20.30 Uhr: Eröffnungs-Festvorstellung

18.00 Uhr: Eröffnung des „Grinzing“
Eingang nur Kunststraße, O 7, 27

Am Umbau und an den Renovierungen der Libelle, des Libelle-Tanzraumes, der „Eremitage“ und des „Grinzing“ waren folgende Firmen beteiligt:

Architekt **Albert Krapp**

Mannheim - B 6, 29 - Fernruf 25661

Leitung der Bauarbeiten

Architekt **Alfred Müller**

Frankfurt a.M., Falkensteinerstr. 10, Ruf 53602

Entwurf u. Innenarchitektur, Gesamtleitung

Ingenieur **Frz. Brunner**

Mannheim, Hch.-Lanz-Str. 43
Fernruf 44634

Zentralheizung

Hans Balsler

Frankfurt am Main
Große Eschenheimerstraße 8
Fernruf 27335

Teppiche - Vorhänge

B. O. Dittrich

Frankfurt am Main
Horst-Wessel-Platz Nr. 14
Fernruf 27665

Ausführung der wirkungsvollen Beleuchtungen

Aug. Halter

Mannheim, Kleiststraße 10
Fernruf 51413

Schlosserarbeiten

A. Hass

Mannheim T 4a, 4
Fernruf 23725

Schreinerarbeiten

H. Hildenbrand

Mannheim-Feudenheim
Talstraße 76 - Fernruf 53802

Bauarbeiten

Wilh. Jakob

Birkenau im Odenwald

Vertäfelung und Schreinerarbeiten

Gerh. Kohl & Koch

Frankfurt am Main
Zeppelinallee 11 - Ruf 75204

Malerarbeiten, Vergoldung

Gg. Meerstetter

Mannheim, Waldhofstr. 150
Fernruf 50575

Gipsarbeiten

H. Queissner

Mannheim, Lindenhofstr. 96
Fernruf 26005

Vitrinen-, KÜhlschrank- und Glasbau

A. Renschler

Mannheim
Schimperstraße Nr. 32/40
Fernruf 51987/8

Plattenarbeiten

Sachse & Leist

Mannheim, Rosengartenstr. 20
Fernruf 41612

Anstrich- u. Malerarbeiten

Suberit-Fabrik

Aktien-Gesellschaft
Mannheim-Rheinau
Dänselhofenstr. 1-7, Ruf 48801

Suberit-Beleg

J. Theuerkorn

Mannheim, Lenastraße 18
Fernruf 52870

Elektro-Installation

Georg Wunder

Mannheim H 7, 29
Fernruf 22912

Spenglerarbeiten

Karl Thiele

Mannheim B 2, 13
Fernruf 27644

Tapetier- u. Dekorationsarbeit, Bühnenvorhänge

Ernst Seilnacht

Mannheim - N 7, 7
Fernruf 26248

Das Spez'atheus für Großküchen- und Wirtschafts-Einrichtungen

Das schöne Porzellan und Glas liefert

Fritz Weickel

Mannheim, C 1, 3 - Ruf 23118

Roderich Menzel spielte auf

Zwei Stunden erstklassiges Tennis auf den Plätzen am Ring

Raum ist das große Internationale Tennis-Turnier auf den Plätzen am Friedrichsring...

angebliche Disqualifikation durch den Tschechischen Verband zu befragen. Menzel erklärte...

Menzel ist bekanntlich Mitglied des Deutschen Lawn-Tennis-Verbandes in der Tschechoslowakei...

Entgegen den Meldungen über die „Ausschließung“ Menzels durch den tschechischen Verband...

Rur der Fachmann erkennt, welche überlegene Taktik und welche hervorragende Spielart...

Der zweite und dritte Satz brachten wunderbare Momente. Neben platteren und unheimlich scharfen Aufschlägen...

Durch einsetzenden Regen wurde der Beginn des Doppels zwischen R. Menzel/Medel...

Das Doppel hatte, wie das Einzel, Tempo und Niveau. Das eingespilte Paar Dr. Vuh/Dohnal war nicht leicht zu schlagen...

Eine Erklärung Menzels

DNB-Sport hatte Gelegenheit, den sudetendeutschen Tennismeister Roderich Menzel nach seinem Mannheimer Gastspiel über seine

Giegreiche Platzfahrt Mannheimer Schwimmer

Deidesheim ist alljährlich das Ziel des SW Mannheimer, der immer mit großem Schlachtenbummlertrotz dort eintrifft...

Ergebnisse des Kreisgruppen-Schwimmfestes: Männer-Lagenstaffel 3x50 Meter: 1. 1846 Reutbad...

Die modernen Fünfkämpfer in Nürnberg

Scharfe Konkurrenz in der schwersten Prüfung für Einzelkämpfer

Neben den mehrsportlichen Mannschaftskämpfern, die den Einsatz des Einzelnen für die Gesamtheit fordern...

Die Wettkämpfe beginnen am Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Zennelose mit dem Fünf-Kilometer-Geländerritt...

In der Klasse A starteten 38 Fünfkämpfer. Das Meer stellt mit dem in diesem Jahre außerordentlich erfolgreichen Oberleutnant Temp-München...

Höckenheim: Sehler Meisterschaftslauf

E. Kluge, G. Meier und Winkler kaum noch zu verdrängen

Als letzter Lauf der Deutschen Krastrad-Straßenmeisterschaft wird, wie bereits gemeldet, am 16. Oktober das Höckheimer Motorradrennen ausgetragen...

Großer Preis von Italien

Caracciola, v. Brauchitsch, Lang und Seaman

Für den am 11. September auf der neuangelegten 6,903 Kilometer langen Rundstrecke der Monzabahn bei Mailand zum Austrag gelangenden Großen Automobil-Preis von Italien...



Zum Reichstrainer für Handball ernannt

Der Reichssportführer hat den bekannten Sportlehrer Kaudynia zum Reichstrainer für Handball ernannt.

BSV Mannheim-ESG Ludwigshafen

Freitagabend feiert an den Brauereien ein interessantes Treffen zwischen den Ligamannschaften des BSV Mannheim und der ESG Ludwigshafen...

Table with 2 columns: Name, Position. Includes names like Conrad, Köhling, Feth, Kamenzin, Fruchs, Spindler, Mohr, Langenbein, Zuh, Striebingen.

ESG Ludwigshafen, der Sieger des internationalen Turniers vom vergangenen Sonntag, hat seine stärkste Mannschaft angefündigt.

Fußball-Begegnungen am Opfertag

Der Badische Meister BSV Mannheim stellt sich in Heidelberg vor und Weinheim erwartet den SV Waldhof. Ein Städtefest tragen Pforsheim und Karlsruher aus...

BSV gegen Bayern München

Wie uns kurz vor Redaktionsschluss mitgeteilt wird, trifft der Badische Gaumeister BSV Mannheim im Tschammer-Pokal-Wettbewerb am 11. September auf Bayern München...

44-Reit-, Fahr- und Springturnier in Helmstadt

Schweigen gewann den Orientierungsritt Heidelberg-Helmstadt

Das am Sonntag vom H-Reiterturn 5/13 und der 13. H-Reiterkavallerie in Helmstadt veranstaltete Reit-, Fahr- und Springturnier hatte eine ausgezeichnete Besetzung...

Ergebnisse: Jagdförstern, Kl. A, Kl. 1: 1. H-Reiter Josias Heider, 62. Sek., 5/13/13...

Wiedm. 2. H-Wann Schmidt; 3. H-Kno. Schuster, 5/9/13. - Dressur, Kl. A, Kl. 2: 1. H-C-Scharf...

„Dreieckige“ Zustände

WPD Zum Einmaleins eines Großbetriebes gehört es, für den Arbeitsprozeß in den verschiedensten Stadien die elementarsten technologischen Voraussetzungen zu schaffen.

Daß die Maschinen aller Werkabteilungen ständig mit einer dicken Staubschicht bedeckt sind, geht noch an. Aber auch dort, wo eigentlich peinlichste Sauberkeit herrschen müßte, in den chemikalischen Räumen steht das Öl in hellen Lachen auf dem Fußboden, und die Instrumente und Aggregate weisen einen starken Belag von Chemikalien auf.

Bei der vorstehenden Schilderung über Zustände der Gegenwart ist man insofern von der üblichen Praxis abgewichen, als nicht von „Küchenschuß“, der nebenbei bemerkt etwa 30 v. H. beträgt, die Rede ist, sondern nur von einem nicht befriedigenden Hundertstel der Produktion in der angegebenen Höhe.

Die Aerzte der schlanken Linie

NWD Am 28. August tagte in Koblenz die Korsettindustrie, ein Sprengwerk des westdeutschen Korsetts. Die Korsettindustrie ist ein sehr vielseitiges Gewerbe, das sich in der Nachkriegszeit die fertige Korsettmode, so daß die Industrie vor einer schweren Krise stand.

Die überwiegende Mehrzahl der Betriebe der deutschen Korsettindustrie hat sich zu einem nachträglichen Verband, dem Zentralverband der Korsettgroßfabrikanten in Stuttgart, zusammengeschlossen.

Auf dem Wege zur Unabhängigkeit

Industrieproduktion und Rohstoff-Einfuhr

WPD. Nachdem nunmehr zwei Jahre seit der Verkündung des zweiten Vierjahresplans vergangen sind, ist es von großem Interesse, rückblickend einen Überblick darüber zu gewinnen, in welchem Ausmaße es der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik seit der Machtübernahme und insbesondere seit der Verkündung des zweiten Vierjahresplans gelungen ist, die deutsche Industrieproduktion auf die Verarbeitung heimischer Rohstoffe umzustellen.

Seht man sowohl die Industrieproduktion als auch die Einfuhren von Rohstoffen und Halbwerten des Jahres 1938 gleich 100 und bezieht man die für die anderen Jahre durch das Statistische Reichsamt ermittelten Werte auf 100, so erhält man miteinander vergleichbare Zahlenreihen, die eindeutig erkennen lassen, um wie viele Punkte sich in jedem einzelnen Jahr sowohl die Industrieproduktion, als auch die mengenmäßige Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten gegenüber dem Standjahr von 1928 verändert haben (Zusammenfassung).

Table with 3 columns: Year, Index of German Industrial Production (1928=100), Index of Raw Material Imports (1928=100). Rows for years 1928-1937.

*) Statistisches Jahrbuch des Deutschen Reiches. **) Berechnet auf Grund der „Deutschen Wirtschaftszahlen“, herausgegeben vom Statistischen Reichsamt (18. Jahrg. 1938, Nr. 9).

Während in der Zeit von 1928 bis 1932 der Rückgang der industriellen Produktion in Deutschland einen fast genau gleich starken Rückgang der mengenmäßigen Einfuhr von Rohstoffen und Halbwerten zur Folge hatte, haben sich die Rohstoff- und Halbwerteneinfuhren von 1932 bis 1934 nur leicht erhöht, um dann bis 1936 erneut abzusinken, während im gleichen Zeitraum unsere Industrieproduktion bekanntlich stetig anstieg.

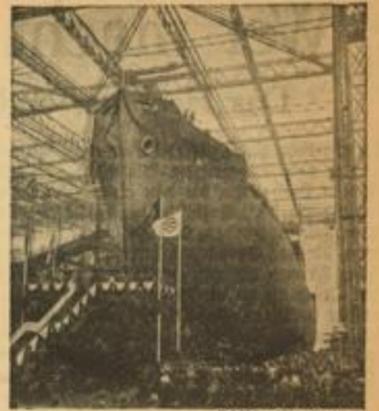


FOTO: STANDARD

Wieder lief ein Großanker vom Stapel. Die größte Aufstapelanlage Hamburgs ist seit Jahren der Tankstapellager. Rund 30 Anker mit mehr als 400 000 Tonnen Tragfähigkeit befinden sich zurzeit bei den Hamburger Werften im Bau bzw. Auftrag.

Unser Bild zeigt den Stapellauf des 15000 Tonnen großen Motortankschiffes „Charles F. Meyer“, das durch Vermittlung der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft auf der Werft von Blohm & Voß für die Standard Oil Co. N. J. gebaut wurde.

Überproduktion steht einer ärztlichen Behandlung nicht gleich. Auch wenn es sich nicht um eine bloße ärztliche Überproduktion handelt, sondern wenn an einzelnen Tagen ärztliche Anordnungen oder Eingriffe stattfinden, braucht keine zusammenhängende ärztliche Behandlung vorzuliegen.

150 000 Automobilräder aus Elektron

Magnesium (Elektron) ist ein reindeutsches Metall und zwar das leichteste Metall mit dem Atomgewicht 1,74 (Aluminium hat ein Atomgewicht von 2,7). Trotz seines leichten Gewichts ist Magnesium außerordentlich fest und widerstandsfähig.

Ein Beispiel hierfür sind Automobilräder, die vielfach aus Elektron gefertigt werden und sich vorzüglich bewährt haben. Im Laufe der Jahre sind über 150 000 Automobilräder aus Elektronmetall in den Verkehr gekommen.

So steht in dem reindeutschen Magnesium ein Leichtmetall von höchstem Wert. Eigenschaften zur Verfügung, wobei lediglich die vorerwähnten Wärmegrade bei der spannungslosen Formung einbezogen werden müssen.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die schwache Beteiligung der Rundschaft führte an der Abendbörse zu nur bescheidenen Umsätzen. Da auch der Verkauf von abwartende Haltung einnahm. Die im Probestich notierten Werte wiesen somit gegen den Berliner als gegen den Frankfurter Markt.

Frankfurter Produkten vom 31. August

Daher und Gerstenstroh 2,40-2,50 ab Erzeugerablieferung; Riedern auf Grund, trocken 7,00-7,50 Reichsmark ab Erzeugerablieferung. Alles übrige unverändert. Tendenz: ruhig.

Neue Rechtsgrundsätze in der Sozialversicherung

Anfallversicherung

Anfallversicherungspflicht einer Wäschereianlage, die für die Mieter eines gewerkschaftlichen Wohngebäudes eingerichtet ist.

Daß eine gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft unterhält eine Wäschereianlage mit Wäschemangel, die den Mietern gegen Entgelt zur Verfügung steht, ist ein gewöhnlicher Fall der Wäscheherstellung.

Befreiung der Wäschereianlage von der Anfallversicherungspflicht

Daß das Reichsversicherungsamt hat in ständiger Rechtsprechung ausgesprochen, daß die ärztliche Behandlung und das Aufsuchen des Arztes vornehmlich im eigenen Interesse des Verletzten oder Kranken liegt.

Anfall eines Arbeitsdienstausfluges bei der Teilnahme an einem Betriebsausflug seines ehemaligen Betriebes

Daß zu einem Betriebsausflug einer Firma dort

von dieser auch der früher zu ihrer Gefolgschaft gehörige Schloffer Z. eingeladen worden, der sich zur Zeit in einem Arbeitsdienstlager befand. Vom stellvertretenden Leiter des Arbeitsdienstlagers erhielt Z. entsprechende Urlaub. Während der Urlaubsdauer der Gefolgschaft wählte Z. zum Stellvertreter anderen Teilnehmer zu. Hierbei wurde sein Arm von einem entgegenkommenden Zuge erfasst und in der unteren Hälfte aufgeschnitten.

Krankenversicherung

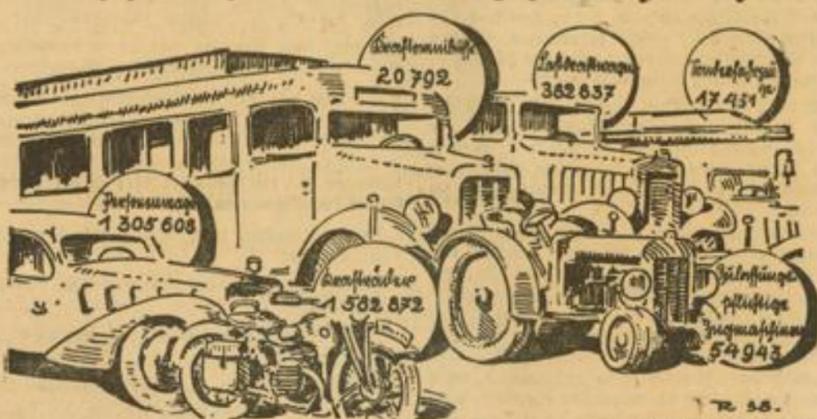
Keine Krankenscheinegebühr nach Feststellung der Behandlungsbedürftigkeit bei Betriebsreihenuntersuchungen

Daß Versicherte, deren Behandlungsbedürftigkeit bei den durch das Hauptamt für Volksgesundheit der RFA veranlasseten Betriebsreihenuntersuchungen in den Gauen Köln-Wachen, Kurheilen, Hamburg und Waberliche Ostmark festgestellt wird, sind von der Verpflichtung befreit, für den vom untersuchenden Arzt auszufertigenden Krankenschein und, soweit im Rahmen einer durch die Betriebsreihenuntersuchung veranlasseten Behandlung Mittel verordnet werden, für das Arzneiverordnungsgebot eine Gebühr zu entrichten.

Wann entsteht neuer Anspruch auf Krankenleistungen nach erfolgter Ausheilung?

Daß ein Kranter ausheilung und besteht die Behandlungsbedürftigkeit oder Arbeitsunfähigkeit fort, so gibt es keine Rückfälle, daß etwa wegen einer weiteren neuen Krankheit die Rente erneut leisten müßte. Es muß nach geltender Rechtsauffassung zwischen der alten und der neuen Krankheit ein Zustand bestanden haben, in dem weder Behandlungsbedürftigkeit noch Arbeitsunfähigkeit bestanden hat.

Doppelt so viel Kraftfahrzeuge



Bestand an Kraftfahrzeugen:

am 1. 7. 1932 1 499 724 am 1. 7. 1938 3 364 503

Am 1. Juli dieses Jahres waren insgesamt 3,36 Millionen Kraftfahrzeuge, also Personautos, Motorräder, Lastkraftwagen, Omnibusse und Schlepper zum Verkehr auf öffentlichen Straßen zugelassen. Davon entfielen 122 651 auf Österreich. Im Altreich ist damit der Bestand an Kraftfahrzeugen gegenüber dem Vorjahre um 14 v. H. gestiegen.

Licht- und Kohlenrechnung des deutschen Volkes

1,65 Milliarden für Kohle / 1/2 Milliarde für Holz / 1,2 Milliarden für Gas und Licht

NWD Es sind erstaunliche Beträge, die neben der Rente noch für die Wohnung aufzuwenden werden müssen. Das ausgezeichnete Material des deutschen Nationalkomitees zur Weltkonferenz gibt einen anschaulichen Einblick in die Licht- und Kohlenrechnung der deutschen Haushaltungen.

Jährlich 35 Mill. Kellmeter Holz verbraucht, die einen Wert von fast 1/2 Mrd. RM. haben. Dazu kommt die Gasrechnung, die 1933 400 Mill. RM. ausmachte sich aber seitdem kaum wesentlich erhöht hat.

Wer macht die Politik des Vatikans?

Das Heer der andern, die die Politik des alten Papstes bestimmen

Der römische Papst gebietet über ein geistiges Weltreich von ungeheurer Ausdehnung: für 365 Millionen Katholiken, die von einer Hierarchie von mehr als 1600 Erzbischöfen, Bischöfen und Vikaren geleitet werden, beansprucht er in allen Fragen, die das Seelenheil betreffen, aber auch in allen Fragen der gesellschaftlichen und politischen Ordnung, soweit sie das Heil der Seelen mittelbar berühren könnten, der oberste Lehrer, Gesetzgeber und Richter zu sein. Er regiert über dieses Reich absolut und unbeschränkt, nur an die Tradition und das Gesetzbuch der Kirche gebunden, allein verantwortlich in allen grundsätzlichen Entscheidungen.

„Der Papst“, der „Stellvertreter Christi“ und Nachfolger des Apostels Petrus, ist ein so gewaltiges Amt, daß es noch weniger von einem Menschen allein getragen werden kann als die Führung eines großen Staates; zumal in der Regel nur ein Kreis in diesem Amt hineingewählt wird, häufig in einem Alter, das in unserem öffentlichen Leben die Pensionierung nach sich zieht. Oftmals ist es schon vorgekommen, daß die Kardinele, wenn ihre Klagen sich nicht einig werden konnten, einen besonders alten und kränklichen Papst wählten, um in ihrer Selbständigkeit nicht gestört zu werden. Als der gegenwärtige Papst Pius XI. im Februar 1922 gewählt wurde, war er 65 Jahre alt. Sein Vorgänger Benedikt XV. wurde mit 60 Jahren Papst, Pius X. und Leo XIII. erst mit 68 Jahren. Das Durchschnittsalter des zur Zeit 67 Mitglieder umfassenden Kardinalkollegiums beträgt 67 Jahre, und die aussichtsreichen Kandidaten für die nächste Papstwahl haben alle das 60. Lebensjahr schon überschritten. Wenn man sich das klar macht, so wird es verständlich, daß die Regierung eines Papstes nicht nur nach seiner eigenen Person, sondern sehr stark auch nach der Eigenart seiner wichtigen Ratgeber beurteilt werden muß.

Die einzelnen „Ministerien“

Die Männer um den Papst, die berufenen und sozusagen verfassungsmäßigen Ratgeber, die ihn in der Führung seines Amtes unterstützen, sind die Kardinele, unter ihnen von besonderem Einfluß die sogenannten Kurienkardinele, die im Unterschied zu den mit dieser Würde bekleideten residierenden Erzbischöfen nicht eine Diözese leiten, sondern ein Amt in der römischen Zentrale, der Kurie, innehaben. Es gibt zur Zeit 32 Kurienkardinele (30 Italiener). Von dieser erheblichen Zahl hat aber nicht jeder ein wichtiges Amt, wie auch nicht jeder Kardinal ein großes Kirchenamt ist. An der Kurie gibt es nur etwa elf „Ministerien“, die Kardinalkongregationen, kollegiale Körperschaften, denen die einzelnen Kardinele vom Papst als Mitglieder zugewiesen werden. Jeder Kardinal gehört gleichzeitig mehreren Kongregationen an, aber leiten kann er immer nur eine einzige.

Welches sind nun die Kongregationen, in denen die Weltpolitik des Papstes gemacht wird? Und welches sind die Männer, die mit dem Papst oder vielleicht auch für den Papst die politische Linie des Vatikans bestimmen?

Als erste ist zu nennen, obwohl sie dem Range nach fast an letzter Stelle steht, die „Kongregation für die außerordentlichen Angelegenheiten“, deren Präfekt seit der Leiter des für die Beziehungen mit den Staaten zuständigen Staatssekretariats ist, also heute der Kar-

di-nal-Staatssekretär Eugenio Pacelli. Nicht minder einflußreich war der Sekretär dieser Kongregation, gleichzeitig Unterstaatssekretär, Mgr. Giuseppe Pizzardo, der Mitarbeiter und manchmal Gegenspieler Pacellis, der im Dezember 1937 zum Kardinal ernannt wurde. Der Kongregation für die außerordentlichen Angelegenheiten gehören im Unterschied zu den meisten anderen Kongregationen nur italienische Kurienkardinele an, mit Ausnahme des ungarischen Kardinals Seredi, und meistens die ehemaligen Runtien, z. B. die im Dezember 1935 zu Kardinalen erhobenen Runtien Sibillan, Wien, Raglione, Paris, Ledeschine, Madrid, und Marmaggi, Warschau. Es sind dies die Männer der „katholischen Einreise“ gegen Deutschland. Ledeschine ist der anpassungsfähige Vertrauensmann der spanischen Revolution 1931, bevor er merkte, wohin die Reise ging —;

Man würde sich aber täuschen, wenn man glaubte, daß diese „außenpolitische“ Kongrega-

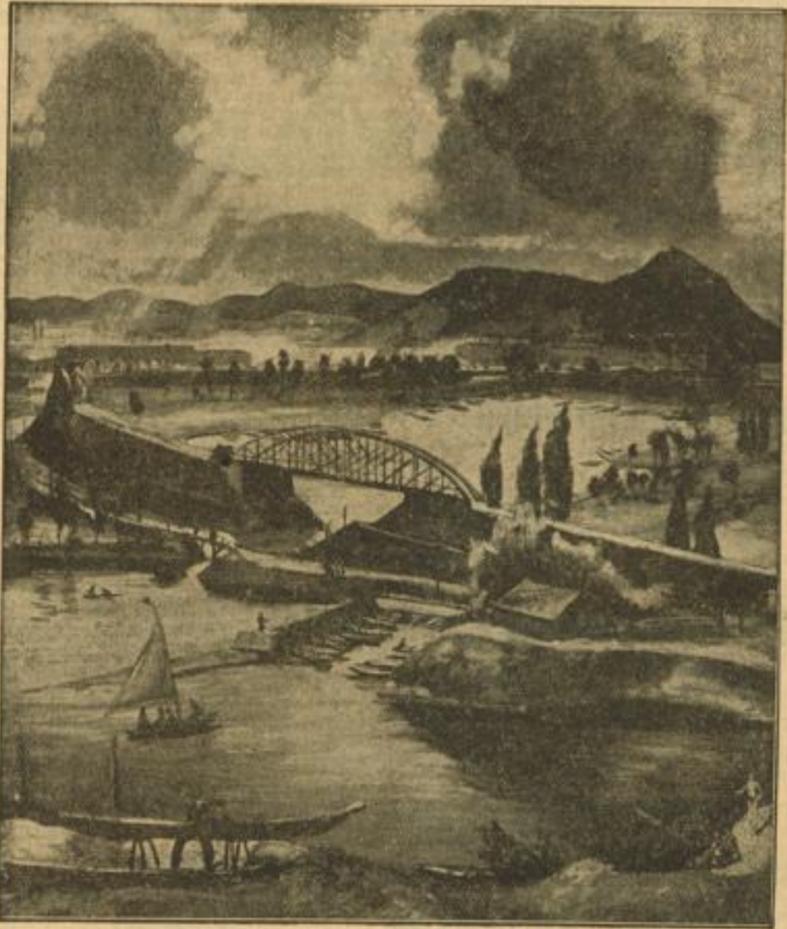
tion den eigentlichen Kurs im päpstlichen Regime bestimmte. Es gibt für den Vatikan kein „Primat der auswärtigen Politik“. Die außenpolitische Kongregation vertritt zwar den Papst nach außen im Verkehr mit den Staaten, und sie steht auch im Vordergrund, wenn große außenpolitische Krisen und Revolutionen heraufziehen, aber sie bestimmt nicht eigentlich den Inhalt des päpstlichen Programms, nicht die lebendigen Ziele, die erreicht werden sollen. Sie kann höchstens darüber gutachten, welche von diesen Zielen heute angesichts einer bestehenden oder kommenden politischen Lage praktisch erreichbar sind. Es ist kein Zufall, daß in dieser Körperschaft hauptsächlich opportunistische und diplomatische Naturen sitzen.

Der innere Impuls kommt vielmehr aus den anderen Kongregationen. Die wichtigste, angesehenste und zugleich die älteste dieser Kongregationen ist das im Jahre 1542 zur Eröffnung der Gegenreformation begründete „Heilige Offizium“, das immer unter dem Vor-

des Papstes steht und über die Reinheit der Lehre in allen Fragen des Glaubens und der Sitten zu wachen hat. Ihm gehörte früher auch die Inquisition an und heute noch die Bücherzensur. Von hier aus werden die Verdammungen in die Welt geschleudert gegen alle „Irrtümer“ und „feherischen Weltanschauungen“, deren sich die Katholiken schuldig machen oder in deren Gefährzone sie geraten könnten. Es ist die geheimnisvollste, unurchdringlichste und schweigsamste aller Kongregationen. Ihr Leiter neben dem Papst ist heute formell der fast 84jährige Kardinal E. B. A. r e t t i, der während der bedrohlichen Phase des abessinischen Krieges von Italien mit dem Großkreuz des Mauritiusordens ausgezeichnet wurde. Der tatsächliche Chef des Heiligen Offiziums ist aber der sehr junge und ungewöhnlich laienmäßige Professor Mgr. Alfredo Ottaviani, der vor zwei Jahren als 45jähriger Mann auf diesen hohen Posten berufen wurde, nachdem er vorher im Staatssekretariat als Mitarbeiter Pacellis tätig und auch an der Ausarbeitung des Konkordates mit dem Deutschen Reich beteiligt war. Er ist heute einer der vertrauesten Ratgeber Pius XI. und ein brutaler Vertreter kirchlicher Ansprüche, ein Todfeind des totalen Staates.

Das Heilige Offizium ist eine gefährliche und gefürchtete Körperschaft, der nur ein kleiner Kreis von Kardinalen angehört, sämtliche Italiener. Sie sind auch die konservativsten Kongregation, wie es ihrem Amt entspricht. An lebendiger Kraft ist ihr jedoch weit überlegen die 1622 gegründete Kongregation „De Propaganda Fide“, zuständig für das gesamte Missionswesen der Kirche, das Ministerium für die Eroberung. Als Präfekt amtiert heute der 65-jährige Kardinal Humasoni Biondi, aber der eigentlich schaffende Geist ist der Sekretär Mgr. Celso Costantini, einer der fähigsten und interessantesten Köpfe an der Kurie. Der Präfekt dieser Kongregation wird auch der „rote Papst“ genannt, weil er neben dem stets weißgekleideten Papst und dem General des Jesuitenordens, dem „schwarzen Papst“, auf seinem Gebiet der unabhängigesten und mächtigsten Kardinal ist und seine Behörde für die Missionsgebiete fast alle Funktionen der übrigen Kongregationen in sich vereint.

Aus der Broschüre „Männer um den Papst“, Kart. 40 Pfennig, Zentralverlag Franz Eber Nachfolger, München-Berlin.



Kunstwerke künden von gleichem Blut

Im Haus der Kunst am Königsplatz in Berlin wird eine Ausstellung „Kunst der Ostmark“ gezeigt. Wir geben hier ein Bild Igo Poetschs wieder, das das sommerliche Treiben in Wiens Wasserpark zum Vorwurf hat.

Entdeckungen an der Porta Nigra

Die Porta Nigra in Trier, der gewaltigste Römerbau nördlich der Alpen, wird zur Zeit vermessen und im Innern von manchen späteren Zutaten befreit. Gleichzeitig werden die Fundamente des „Schwarzen Tores“ untersucht, wobei schon nach kurzer Zeit im Boden wichtige Feststellungen getroffen werden konnten. Aus den Bodensunden geht klar hervor, daß die römische Torburg nicht — wie bisher allgemein angenommen wurde — erst gegen Ende, sondern ganz zu Anfang des dritten Jahrhunderts erbaut worden ist. Die Form der Kapitelle im Torhof bestätigt diese Meinung. Zwischen den Torbögen ist ein Brunnen entdeckt worden. Die weiteren Grabungen müssen zeigen, aus welcher Zeit er stammt. Die Archäologen rechnen mit noch manchen neuen Erkenntnissen bei den weiteren Forschungsarbeiten.

Siegfried-Wagner-Festwoche 1939 in Köln

Am 6. Juni 1939 fährt sich zum 70. Male der Geburtstag von Siegfried Wagner. Die Kölner städtischen Theater werden den Sohn Richard Wagners durch eine Siegfried-Wagner-Festwoche im Opernhaus ehren. Auch der Vayreuther Bund bereitet eine Ehrung vor.

Das Mädchen von Haarlem

Ein Roman von Kurt Krispien

36 Fortsetzung

Ob, er erwartete nicht, den Vogel lebt im Nest zu finden. Was Herr Bössag plante, war eine genaue Durchsuchung des Zimmers, von der er sich — nicht mit Unrecht! — interessante Dinge versprach.

XVI.

Als Keimers zu den beiden wartenden Mädchen zurückgekommen war, klopfte sein Herz, und der Atem flog in raschen Stößen. Er zog rasch und geräuschlos die Tür hinter sich zu und lebte sich auf einen Stuhl.

„Ich bitte um Entschuldigung“, sagte er mit einem nicht ganz geäußerten Lächeln, „aber der Fahrstuhl schien außer Betrieb zu sein, und da bin ich die Treppe so heraufgelaufen. Ich war nämlich unten, um jemand vom Personal zu sprechen. Die Verantwortlichen sind leider nicht so schnell zu finden, und weil ich Sie nicht warten lassen wollte, habe ich es aufgegeben.“

Es gelang ihm ohne weiteres, Martine van Ring ins Gesicht zu sehen, aber die forschenden Blicke Evas auszuhalten, war nicht leicht. „Sind Sie niemand begegnet?“ fragte Martine. „Wir glaubten vorhin, draußen Schritte zu hören.“

„Das werde ich selbst geahnt sein! Nein, der Gang war leer wie ausgehöhlt. Das ganze Haus scheint schon zu schlafen, nur unten in der Bar war noch Betrieb“, log Keimers

undbedenklich. „Wollen Sie sich wirklich nicht ein wenig niederlegen?“

Doch davon wollten sie immer noch nichts wissen.

„Dann plaudern wir ein bisschen, das muß so reizvoll sein, wie es zu dieser Stunde ungewöhnlich ist. Oder was halten Sie davon, wenn ich mich hier zu mir herübernehme und Ihre Porträts skizziere? Wir haben so schön Zeit dazu.“

Er suchte allen Ernstes nach Papier und Bleistift, denn ihm war jedes Mittel recht, die Vaniktimmung von vorn nicht wieder aufkommen zu lassen.

Man widersprach ihm nicht. Unproviertes Material war bald gefunden, und er setzte sich zurecht, nachdem er noch ein paar Lampen eingeschaltet hatte.

„Also bitte! Eine der Damen ist Modell, und die andere könnte sich neben mich setzen und mir bei der Arbeit zusehen, damit sie sich nicht langweilt. Mit wem beginnen wir —? Gnädiges Fräulein, ich glaube, Sie haben die Ästhetik.“

Martine van Ring nahm zögernd den Platz ein, den ihr Keimers anwies. Er drängte: „Verdienen Sie es nicht, daß Sie mir diesen einen Gefallen erweisen —? Schließlich bin ich Ihnen doch nachgefahren, weil Ihr Gesicht auf mich einen so starken Eindruck gemacht hat. Ich gebe zu, es waren auch noch andere Gründe dabei.“

„Sprechen Sie nicht davon“ dat sie.

„Ich bin schon still! Wer lebt bitte ich Sie, den Kopf etwas nach rechts zu drehen. So! Ein wenig höher das Bein, den Blick ungeführt zum Fenster hinüber. Sie können zwanglos reden, ich bin kein Fotograf. — Fräulein Hollersbach, meinen Sie nicht, daß es netter wäre, wenn Sie hier zu mir herüberkämen?“

Sein Stuhl fuhr raschlos über das Papier, schon war das kühle Oval des Gesichts zu sehen, die feine Nase, die rötlichen Augen... Eva Hollersbach sah dicht neben ihm und sah mit vor Aufmerksamkeit gerunzelten Brauen auf die wachende Arbeit. Fürchte sie, daß er dem alten Vorne erliegen könnte?

Bereits zum zweiten Male ließ Keimers seinen Bleistift sinken und tat, als prüfte er die Zeichnung und vergleiche sie mit dem Modell. In Wahrheit dachte er zur Wand hinüber, er war ganz Ohr, sein ganzer Körper schien zu lauschen.

Wieder gab er sich alle Mühe, seine Arbeit ruhig fortzusetzen, da fragte Martine van Ring mit halber Stimme: „Hören Sie die Schritte nebenan —? Was kann das sein?“

Keimers sah dämmig lächelnd auf. „Was kann es sein? Wahrscheinlich jemand, der nicht schlafen kann.“

„Wer das Zimmer ist la unbewohnt“, sagte Eva ängstlich, der die Geräusche ebenfalls nicht entgangen waren. „Ich weiß es ganz genau, weil das zu den Bedingungen gehörte, unter denen Fräulein Aarba van Ring dies Appartement gemietet hat!“

„Das schließt nicht aus, daß die geschäftstüchtige Direktion das Zimmer doch vergeben hat. Wer kontrolliert das hier?“

„Ach!“ sagte Martine schnell gefaßt und ging zum Telefon, das auf einem Tischchen in der Fensterecke stand. Sie schien weniger erschrocken, als Eva sich, und wenn Keimers den Blei-

preis für das Appartement gefannt hätte, wäre es ihm wahrscheinlich ebenso gegangen.

Martine drückte ungeduldig auf die Gabel, die Zentrale meldete sich nicht gleich. „Ja —? Hören Sie Fräulein, können Sie mir sagen, wer auf Zimmer Nr. 26 wohnt? Zimmer 26, 3. Stock! — Ja, ich warte.“ Nach einer kleinen Pause kam die Stimme der Telefonistin wieder, es war so still, daß auch die anderen verfallen konnten, was sie sagte: „Unbewohnt!“ wiederholte Martine ungläubig, „unbewohnt? Sind Sie auch ganz sicher? — Nein, Sie brauchen mich nicht mit dem Portier zu verbinden. Dann muß ich mich geirrt haben, Danke!“

Sie legte den Hörer auf und war ganz bleich. Schwiegend saßen alle drei auf das kleine, weiße Telefon, das ihnen mitten in der Nacht so schwere Mästel aufgab. Und alle drei beschäftigte nur ein Gedanke: Wer ist der Unbekannte im Zimmer nebenan? —

Keimers seufzte, legte seine Zeichnung weg und stand auf.

„Was wollen Sie tun —?“ rief Eva unvorsichtig laut.

„Das Nächtliegende! Nachsehen, wer da drüben ist.“

Mit einer schnellen Bewegung hatte Eva sich zwischen ihn und die Tür geworfen. Ihr Atem ging rasch und ihre Augen blinzelten, aber sie sprach bedächtig als zuvor: „Das lasse ich nicht zu! Ich erlaube nicht, daß Sie sich um einer fremden Sache willen dieser Gefahr aussetzen!“

„Gefahr?“ Keimers sah aus, als ob er geneigt sei, diesen Punkt des Einwandes mit allen Mitteln der Rhetorik abzustreiten, aber er kam nicht dazu.

Fortsetzung folgt

Backfischfest

27. August bis 4. September



in Worms

Ein Höhepunkt rheinischer Volksfest! Während der ganzen Woche Hochbetrieb auf dem Festplatz am Rhein. Bombenstimmung in den Wein- und Bierzelten. Tanzen, Singen und Schunkeln.

Backfischfest in Worms

das gib'ts nureinmal!

Wendepreisfahrt zum Backfischfest am Samstag, 3. Sept., Abfahrt 20.30 Uhr. Fahrpreis hin- u. zurück RM 1.40. 3 Stunden Aufenthalt in Worms. Karten: Mannheimer Reisebüro.

Reiz eingetragenes!

Heringe

in Milch-Mayonnaise mariniert nach Hausfrauenart, wundervoll in der Qualität, 1-Lit.-Dose ca. 12-15 Fische

1.02

Ein billiges, aber gutes Essen!

Rheinlandhaus
Palmkstr. 0 3, 3
Fernruf 201 15



Programme
für gesellige Veranstaltungen rasch und preiswert durch die
Druckerei des „HB“

Café-Wien

P 7, 22 (bisher Café Belbe) / Fernruf 21876

Mannheims neues gemütliches Konzert-Café

Pächter: J. O. Frankl früher Geschäftsführer vom Hotel Guggemos mit Seeterrasse Tegernsee Steward auf Vergnügungsdampfer „USARAMO“ der Woermann Linie Jüngster Meister des Gaststättengewerbes der Ostmark

Im September: **FRANZ VIKTOR OSSENEGG**
DER Wiener Gelger mit seinen Söllisten

noch Gastspielen in: London, Amsterdam, Rotterdam, ten Haag, Hamburg, München

Spezialitäten: Die Wiener Kaffeemischungen
Das erstklassige Wiener Gebäck



Mainzer Weinmarkt

3.-5. Sept.

Das größte Weinfest am Rhein

National-Theater Mannheim

Donnerstag, 1. September 1938:
Vorlesung Nr. 1
Miete D Nr. 1 - 1. Sondern. D Nr. 3
Beginn der Spielzeit 1938/39
In neuer Inszenierung

Coenen

Oper in 4 Akten von Georges Bizet
Text von Henri Meilhac und Ludovic Halévy
Anfang 19.30 Uhr Ende etwa 23 Uhr

Für Selbstfahrer

Leih-Autos

P 7, 18, Planken
Auto-Schwind - Fernruf 284 74

Auto-Verleih

Fernruf 42532
Kilometer 8 Pfennig
an Selbstfahrer Schillergarage Speyerer-Str. 1-3

Leih-Autos

Neue Sportwagen u. Limous., Halbspurige und Ganzspurige zu verm.
Schlachthof-Garage Seitz
Schultheimerstraße 132. Ruf 443 65.

TANZ-BAR

Clou

O 6, 2
In Weine - Mix-Getränke
Pflisterer-Spezial-Bier

Odenwaldklub

Sonntag, 4. September 38:
Wanderung: Weinsheim - Rippelweier - Schriesheim - Sinsheim u. Weinsheim mit Besichtigung der Celler - Ruhestätte von Schriesheim nach Weinsheim über Weinsheim oder Dörschberg. Fahrpreis ab Hauptbf. 80 S., ab Celler-Bahnhof 70 S., ab Sinsheim ab Hauptbf. 7,45 Uhr; ab Celler-Bahnhof 8,00 Uhr. - Fahrkarten nur im Bus erhältlich.



Steppdecken

zu günstigen Preisen
direkt von **Steppdeckenfabrik BURK**
Ludwigshafen, Hagenstraße
Haltestelle Schachholstraße
Beachten Sie unsere Schaufenster
MANNHEIM, O 4, 1

Tafelbestecke

schwer versilberte
30teilige Garnitur.
RM. 45.-
Ratenzahlung - Katalog kostenlos.
E. Schmidhals, Solingen 4
Postfach 33

RAUMGESTALTUNG UND BAULEITUNG

Architekt Dr. ing. W. W. Hoffmann

Mannheim Am oberen Luisenpark 25 Fernruf 44415

Karl Stoll

Trallteustraße 57 Ruf 41604
Bau- und Kunst-Schlosserei
Eisenkonstruktion / Gepr. 1899

Aug. Roth

Inhaber: Edmund Roth
Jungbuschstr. 20, Fernruf 225 60
Ausführung von Gipser- und Stukkateurarbeiten

NEON

LICHTREKLAME - ANLAGE

LIEFERUNG DER BELEUCHTUNGSKÖRPER

Rheinelektra

Heidelberger Str. P 7, 25 Techn. Büro Mannheim Fernsprecher 28087/88

im CAFE-WIEN liegt das **HB** auf!

Ausführung der gesamten Schreinerarbeiten

Eduard Bühler

Mannheim-Seckenheim
Säckingerstraße 16 - Fernsprecher 47276

Phil. Wagner

Installationsmeister
Mannheim Qu 5, 3 Fernruf 23179

Inseriert im HBI

Ausführung der Gas-, Wasser- und sanitären Anlagen

Karl Sauerwein

Polster- u. Dekorations-Werkstätten
Qu 7, 24 Fernruf 23917

Karl Körner

Malermelster
Werkstätte und Wohnung: Dürerstr. 48 Ruf 40088
Ausführung von Malerarbeiten

Krüger & Eberle

Malerei - Betriebe
Mannheim - Ludwigshafen-Rh.

Wiener Messe

11.-17. Sept. 1938
Technische Messe bis 18. September



Bedeutende Fahrpreisermäßigungen

Pelz-Tanz

Reparaturen leer billig
Schürk. M 6, 16

K. u. L. Helm Tanz

Kurse beg. 2. September
M 2, 13b Ruf 26917 O 6, 15 2. September

Tanzschule Pfirrmann

Beethovenstr. L 4, 4 (Nähe Schloß)
Anfängerkurs: Heute 1. Sept. 20 Uhr
Anmeldungen erbeten. - Einzelstunden jederzeit.



Der Schneider

am Friedrichsring

B. & O. Lamade A 2, 3

Fernruf 217 05
Unsere **Tanzkurse**
beginnen am 6. und 13. September
Sonderk. f. Ang. d. Wehrmacht. Einzelstunden jed. Step - Unterricht. Sprechzeit 11-12 u. 14-22 Uhr.

Photo-Apparate, Platten Filme etc.

Sämtliche Arbeiten in fachmännischer Ausführung
Filiale der Drogerie Ludwig & Schütthelm
Friedrichsplatz 19
Ecke Augusta-Anlage

Gesichtspflege!

Neueste Methoden und Apparate.
Beseitigung von Schönheitsfehlern



Massage, Höhenmasse Hand- und Fußpflege
P. Pomaroll
ärztl. gepr.
L 12, 14 Nähe Bahnhof
Fernruf 27430

3 Trümpfe aus dem Quick-Laden

Sauerkraut . . . 1 kg 25 S
Süßbäcklinge 1/2 kg 30 S
Linsen 1/2 kg 28 S

Anni Lenssing, H 5, 1

Eines der größten Erlebnisse der neuen Saison - ein Film von gewaltiger Wirkung!



Aufständische, Attentäter, Verschwörer und ihre Hintermänner, dunkle Existenzen und eine schöne, lockende Frau ...

Eine Welt der Rätsel und Gefahren - ein Film der starken Spannungen und Effekte und - der großen Darsteller!

WILLY BIRGEL

HILDE WEISSNER

RENE DELTGEN - OTTO WERNICKE

BERNH. MINETTI - THEODOR LOOS

SPIELLEITUNG: V. TOURJANSKY

Dieser neue Großfilm mit Willy Birgel erhielt das Prädikat **„künstlerisch wertvoll“**

Neueste Wochenschau u. Kulturfilm: „Tierkinder auf dem Bauernhof“

Erstaufführung heute - Donnerstag!

Gleicheitig in beiden Theatern!

Für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen! Anfangszeiten „ALHAMBRA“ und „SCHAUBURG“:

2.50 4.25 6.25 8.35

Ehren- und Freikarten unentgeltlich Vorverkauf an der Tageskasse und unter Fernruf 259 02

ALHAMBRA SCHAUBURG

Beachten Sie auch die Vergnügungsanzeigen auf der vorletzten Seite!

1938



1939

Der UFA-Palast eröffnet heute **Donnerstag Abend, 8.30 Uhr**, im Rahmen einer **Festvorstellung die Spielzeit 1938/39**

Als erstes der für die neue Spielzeit mit größter Sorgfalt ausgewählten Film-Programme zeigen wir das als **„künstlerisch wertvoll“** anerkannte **große Filmwerk der UFA:**



mit

**Heinrich George - Ruth Hellberg - Lina Carstens
Paul Hörbiger - Leo Slezak - Georg Alexander
Hans Nielsen - Franz Schafheitlin**

Ein UFA-FILM nach dem Schauspiel von Hermann Sudermann
Bearbeitet von O. E. Hesse und H. Brenner / Drehbuch: H. Braun
Musik: Theo Mackeben / Herstellungsleitung: Friedrich Pflughaupt

Zarah Leander gibt in einem menschlich ergreifenden Spiel diesem neuen großen Ufa-Film das bannende Fluidum ihrer Persönlichkeit. Ihre durch die erfolgreichen Ufa-Filme bereits zu einem Begriff gewordene schwere dunkelblende Stimme klingt auch hier wieder mit reiner Schönheit durch einen Film, in dem sie in der Rolle einer Sängerin und Künstlerin noch stärker als bisher auch von der musikalischen Seite zu einem packenden und nachhaltigen Erlebnis wird

SPIELLEITUNG: CARL FROELICH

Ufa-Wochenschau: **Der ungarische Reichsverweser
Admiral von Horthy besucht Deutschland.**
Kulturfilm: **Natur und Technik**

Jugendliche über 14 Jahren haben Zutritt!

Heute **Donnerstag** Erstaufführung **3, 6, 8.30 Uhr**

Für die Vorstellung abds. 8.30 ist ein Kartenvorverk. errichtet. Wir bitten, die Anfangszeiten zu beachten. Ehren- und Freikarten haben nur Nachmittags Gälligkeit.

UFA-PALAST